

Ausgabe Februar 2012

ECHO



Die Zeitschrift der SBK

Sozial-Betriebe-Köln gemeinnützige GmbH



Richtfest in Riehl

Unsere Themen

Richtfest des neuen Pflegeheims in Riehl

Bundesweiter Vorlesetag

Betriebsintegriertes Arbeiten (BiAP)

Vorwort	3
Geschäftsführer Otto B. Ludorff	
Aus den Einrichtungen	4
Berichte, Beiträge . . .	
SBK – persönlich	57
Ein Interview Radmila Glisic	
Unser Kochtipp	58
„Jebrodene Fasan met Bulljongädäppel“	
Kochbuch der Kulturen	59
Kochrezepte aus aller Welt	
„Schtschi (die russische Kohlsuppe)“	
Die Wellness-Seite	60
Thema „Fitness – Gesundheitstraining“	
Tipps und Termine	62
Was ist los bei den SBK?	
Personalseiten	65
Neueinstellungen, Dienstjubiläen und Austritte	
Wichtige Rufnummern bei den SBK	68
Alle Rufnummern auf einen Blick	

Impressum

Herausgeber

Sozial-Betriebe-Köln
gemeinnützige GmbH

Verantwortlich

Otto Bernhard Ludorff
Boltensternstraße 16
50735 Köln
7775-300

Redaktion

Hanne Cürten
Renate Jülicher
Friedrich W. Gramm

Gestaltung

Georg Kaufmann

Druck

SBK-Werkstatt Poll

Veröffentlichungen, die den
Namen des Verfassers tra-
gen, stellen nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion
dar.

Liebe Leserinnen und Leser,

die SBK haben wieder einmal einen kleinen Schritt in die Zukunft gemacht. Mitte Januar konnten wir Richtfest beim ersten von insgesamt sechs neuen Pflegeheimen in Riehl feiern. Besonders freut mich, dass wir hierbei voll im Zeitplan sind: Im August 2011 haben wir den Grundstein gelegt und zum Jahresende 2012 ist bereits die Inbetriebnahme vorgesehen.

Doch die SBK investieren nicht nur in „Steine“, sondern wie es so schön heißt, auch in „Beine“. Egal ob Weiterbildung, Qualifikation, Ausbildung oder „Kennenlernen“ im Rahmen der Freiwilligendienste – unser Fachseminar und das Weiterbildungsinstitut sorgen erstklassig für die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Diese Kompetenz gepaart mit dem außergewöhnlichen Engagement der Beschäftigten sorgt dafür, dass wir unseren Kundinnen und Kunden laufend interessante Zusatzangebote machen können. Aktuelle Beispiele sind die Beteiligung am bundesweiten Vorlesetag oder der vorweihnachtliche Gottesdienst für Menschen mit Demenz.

In der vorliegenden Ausgabe des Echo erfahren Sie mehr über diese und viele andere Aktivitäten und Angebote der vergangenen drei Monaten. Die Weihnachtszeit steht bei diesem Rückblick meist im Vordergrund, es hat sich aber auch schon der eine oder andere Karnevals-Artikel „eingeschlichen“.



Die „fünfte Jahreszeit“ geht aktuell ihrem Höhepunkt entgegen. Wie immer beteiligen sich auch die SBK hieran. In Zusammenarbeit mit renommierten Kölner Karnevalsgesellschaften bieten wir unter anderem zahlreiche Sitzungen für Seniorinnen und Senioren sowie für Menschen mit Behinderung an und auch die Beschäftigten kommen zu ihrem Recht – auf der großen Mitarbeiterfeier an Weiberfastnacht.

Kommen Sie gut durch die tollen Tage!

Eine entspannte Lektüre wünscht
Ihnen wie immer

Ihr

Richtfest in Riehl „Die SBK sind ihrer Zeit voraus“

Am 20. Januar konnten die SBK am Standort Riehl Richtfest feiern. Nur fünf Monate nach der Grundsteinlegung war der Rohbau des ersten von insgesamt sechs neuen Pflegeheimen des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl fertiggestellt worden. Der weitere Ausbau schreitet nun zügig voran sodass mit der Inbetriebnahme des neuen Pflegeheims zum Jahreswechsel 2012/2013 zu rechnen ist.

Nach der Begrüßung durch den SBK-Geschäftsführer Otto B. Ludorff und bevor der Polier Frank Jonen den traditionellen Richtspruch zelebrierte, hielt der Vorsitzende des Aufsichtsrates der SBK, Ossi Werner Helling, ein kurze Rede. „Die SBK sind wieder einmal ihrer Zeit voraus, denn die erst ab dem Jahre 2018 geltenden gesetzlichen Vorgaben für Pflegeeinrichtungen, werden bei diesem Haus bereits umgesetzt“, stellte er dabei fest.

Oberste Prämisse beim Entwurf des neuen Pflegeheims war die optimale

Umsetzung des Wohngruppenprinzips. Auf drei Etagen werden sechs Gruppen mit jeweils 13 bzw. 14 Bewohnerinnen und Bewohnern in familienähnlicher Atmosphäre Platz finden. Insgesamt wird das Gebäude über 74 Einzelzimmer, drei Doppelzimmer und ein Ausweichzimmer mit jeweils eigenem Duschbad verfügen.

Zu jeder Wohngruppe wird ein Tagesraum mit integrierter Küche und Zugang zu Terrasse bzw. Balkon gehören. Jeweils zwei Tagesräume werden zur flexiblen Gruppennutzung zusammenschließbar sein. Großflächige Fensteranlagen erlauben an vielen Stellen Ausblicke auf die Parklandschaft des Riehler SBK-Geländes. Wohn- und Aufenthaltsbereiche sind lichtdurchflutet und auch die Flure werden natürlich belichtet.

Die äußere Gestaltung wird auf wenige Materialien und behutsam eingesetzte Farbakzente reduziert werden. Die Nordfassade mit Haupteingang und eingeschossigem Verwaltungsbereich wird durch ihre klare Strukturierung insbesondere für Angehörige und Besucher eine gute Orientierung bieten. Die weiteren Fassaden werden vor allem durch





Von links: Gabriele Patzke (Heimleiterin Städtisches Seniorenzentrum Riehl), Ossi Werner Helling (Vorsitzender des Aufsichtsrates der SBK), Frank Jonen (Polier) Otto B. Ludorff (Geschäftsführer der SBK)

die rhythmisch angeordneten großflächigen Fensteranlagen der Bewohnerzimmer gegliedert werden.

Das Gebäude ist das erste von insgesamt sechs Ersatzneubauten, die bis 2015 in Riehl errichtet werden – insgesamt werden die SBK an diesem Stand-

ort rund 55 Mio. € investieren. Darüber hinaus sind auch für die SBK-Standorte Mülheim, Dellbrück und Bocklemünd in den kommenden Jahren Ersatz-, Neu- oder Umbauten geplant.

Götz-Tillmann Großhans
Fotos Bauverlauf: Tagespflege



Die Soziale Betreuung des Städt. Senioren-zentrums Köln-Riehl berichtet

Bundesweiter Vorlesetag am 18. November 2011

Am 18. November stellten wir, wie auch viele andere Einrichtungen im Lande, das Freizeit- und Betreuungsangebot in allen Pflegeheimen und im Festsaal unter das Motto „Vorlesen“. In den einzelnen Häusern gab es „Vorleseaktionen“ mit verschiedenen Schwerpunkten. Vorgelesen haben dabei nicht nur Mitarbeiter, sondern auch Bewohner, Kinder einer nahegelegenen Grundschule, ehrenamtliche Helfer sowie speziell für den Tag engagierte Vorleser. Zusätzlich haben wir, wie auch sonst im Betreuungsprogramm vorgesehen, den Menschen vorgelesen, die aus unterschiedlichen Gründen ihr Zimmer nicht mehr verlassen können. Das Vorlesen alter bekannter Geschichten,

Gedichte und Texte ist ein wichtiger Bestandteil in der Sozialen Betreuung. Positive Erinnerungen an früher werden geweckt und es ergeben sich viele schöne und interessante Gespräche über eigene Lese- und Vorleseerfahrungen und die Themen der Geschichten. Ein sehr wichtiger Beitrag zum Wohlbefinden jedes Einzelnen – was auch an diesem Tag spürbar wurde!

Im Festsaal las der langjährige Direktor des Kölner Zoos, Gunther Nogge aus seinem Buch „Meine Zoogeschichte(n)“ vor. Der Vortrag war eine Mischung aus klassischer Lesung und freiem Vortrag mit Fotoprojektion und war sehr gut besucht.

Die Soziale Betreuung in Riehl

Bundesweiter Vorlesetag im Haus Ahorn

Zu diesem Anlass fand auch im Haus Ahorn eine Aktion statt. Unser Bistro war um 14.30 Uhr voll besetzt, und so las der Schauspieler Ralf Harster in einem gemütlichen Ambiente einen



Gespannte Zuhörer am Bundesweiten Vorlesetag im Haus P8

spannenden Krimi vor. Die Bewohner lauschten gebannt seinen Worten und belohnten ihn mit kräftigem Applaus. Im zweiten Teil trug unser Bewohner Herr Flaig eine Weihnachtsgeschichte vor, somit waren wir gleich auf die bevorstehende Adventszeit eingestimmt. Alle fanden, es war ein sehr gelungener Lesenachmittag. Diese Aktion ergänzte gut unseren regelmäßig stattfindenden Literatur-



Lesenachmittag im Haus P7

kreis. Im Haus Ahorn leben einige „Bücherwürmer“, die sich immer für spannende und interessante Geschichten begeistern. „Vorlesen“ weckt Erinnerungen an Kindertage, und zu dieser Jahreszeit in lauscher Atmosphäre war das Vergnügen besonders groß.

Annemarie Himmes
Soziale Betreuung Haus Ahorn

Auch in P7 wurde der internationale Vorlesetag interessiert aufgenommen. Nach der Ankündigung meldeten sich spontan eine Angehörige, Bewohner und eine Ehrenamtlerin, die sich bereitwillig zum Vorlesen zur Verfügung stellen wollten. In der fast zweistündigen Veranstaltung reihten sich die Vorträge über Prosa, kölsche Lebensweisheiten und ein iranisches Märchen nahtlos aneinander. Die Darbietungen erfreu-

ten die Anwesenden sichtlich und der Wunsch nach einer Wiederholung kam auf.

Team P7, Soziale Betreuung

Grundschüler zu Besuch

Lesen macht Spaß und erweitert den Horizont. Ebenso schön ist es, etwas vorgelesen zu bekommen, besonders wenn die eigenen Augen nicht mehr mitspielen. Am bundesweiten Vorlesetag, waren zu diesem Zweck 12 Grundschulkinder aus der Zebraklasse (4. Schuljahr) der Gemeinschaftsgrundschule Garthestraße mit ihrer Lehrerin in P8 zu Besuch.

Im Handgepäck hatte jeder eine selbstgeschriebene Geschichte. Darin ging es um Roboter, eine Meerjungfrau im Rhein, einen Gorilla und viele andere Abenteuer mit Tieren und Menschen.

Die Fantasie der Kinder zauberte manchem Bewohner ein Lächeln ins Gesicht und ließ ihm für eine Weile Flügel wachsen und dem Alltag entfliehen. Im Gegenzug konnten die Kinder über das Gedicht der „Made“ von Heinz Ehrhard lachen und sich über die Geschichte der Großmutter wundern, die sich einen Koffer wünschte, um mit dem Finger auf der Landkarte zu verreisen. Einige sind sicher in die Rolle des Enkels geschlüpft, der ihr für die Reise einen Apfel schenkte.

Auch die Kinder bekamen für ihren Besuch ein Geschenk: Einige Bewohner hatten Lesezeichen für sie gebastelt. Aber als größtes Geschenk haben wir es empfunden, gemeinsam einen Vormittag verbringen und für diese Zeit das Leben teilen zu können. An dieser Stelle noch mal ein herzliches Dankeschön an die Kinder, Frau Bonn und die Grundschule Garthestraße.

Ursula Krumbach, Soziale Betreuung P8

Menschen mit Demenz feiern Gottesdienst

Am Sonntag, 18. Dezember, fand auf dem SBK-Gelände in der vollbesetzten St. Anna Kirche in Riehl ein Gottesdienst speziell für Menschen mit einer Demenz und deren Angehörige statt.



In der St. Anna Kirche

An diesem 4. Advent, richtete Pfarrer Oligschläger den Gottesdienst auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit einer Demenz aus. Es war eine stimmungsvolle Feier mit altbekannten Liedern und vertrauten Texten, bei der die Sinne auf vielfältige Weise angeregt wurden.

Besonders in der Weihnachtszeit besteht bei vielen Menschen das Bedürfnis nach religiöser Teilhabe und haltgebenden Ritualen. Mit viel Tradition und Atmosphäre und ohne lange Texte und Reden wurde die weihnachtliche Botschaft spürbar und für alle verständlich. Zuvor hatten die Kolleginnen und Kollegen der Sozialen Betreuung gemeinsam mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegeheime weihnachtliche

Grüßkarten für die Gäste gebastelt und „Engelkekse“ gebacken. Diese wurden dann am Ausgang der Kirche durch Kinder einer Kommuniongruppe an die Besucher verteilt. Auch während des Gottesdienstes wirkten einige der Bewohnerinnen und Bewohner aktiv mit, z.B. beim Lesen der Fürbitten und Entzünden der Kerzen des Adventskranzes. Doch nicht nur Bewohnerinnen und Be-



Selbstgebastelte Grüßkarten und „Engelkekse“ wurden an die Besucher verteilt

wohner der Pflegeheime sowie Mieterinnen und Mieter der Seniorenwohnungen fanden den Weg zu dieser Veranstaltung, sondern auch zahlreiche externe Gäste.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn Pfarrer Oligschläger, der sich spontan und gerne dazu bereit erklärte, diesen besonderen Gottesdienst mit uns zu organisieren und zu feiern. Die anschließenden durchweg positiven Rückmeldungen der Besucher haben gezeigt, dass dieses Angebot gerne angenommen wird und eine große Bereicherung im Alltag darstellt.

Wir freuen uns auf eine Wiederholung in der Osterzeit!

Die Soziale Betreuung in Riehl

Besuch vom „Bärbelchen“

36 Jahre lang war Uschi Hansmann das „Bärbelchen“ im Kölner Hännischen-Theater. Mit ihrem Spiel und ihrer Stimme hat sie der Stockpuppe Leben eingehaucht und Generationen von kleinen und großen Kölnerinnen und Kölnern begeistert. Mit 65 Jahren ist Frau Hansmann im vergangenen Frühjahr leider in Rente gegangen.



Et „Bärbelchen“ Uschi Hansmann

Am 2. Dezember trat Sie ehrenamtlich für die Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime auf. Ein bunter Nachmittag in kölscher Sprache, bei dem wir so einige Interna aus dem Hännischen-Theater erfahren durften. Frau Hansmann beantwortete zahlreiche Fragen rund um das Theater, die Puppen und Ihre eigene Person. Zahlreiche Anekdoten erheiterten uns.

Zudem hatten wir die selte Möglichkeit das Hännischen und Bärbelchen hautnah zu erleben. Viele Besucher fassten die Puppen fast schon mit Erfurcht an und gaben Sie vorsichtig weiter durch die Reihen.

Es war ein Nachmittag vieler schöner Erinnerungen an vergangene Tage und eigene Besuche im Hännischen-Theater und als zum Abschluss in musikalischer Begleitung noch gemeinsam „Heimweh noh Kölle“ angestimmt wurde, war der Tag perfekt.

Die Soziale Betreuung in Riehl



Auf „Tuchführung“ mit dem „Hännischen“

Die Soziale Betreuung von P8 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

„Vocapella Colonia“ zu Gast

In der Adventszeit ist die Musik neben den Weihnachtsleckereien für viele Menschen und auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses P8 das Schönste. Und so haben wir uns sehr gefreut, dass der Chor „Vocapella Colonia“ uns an einem Samstag kurz vor Weihnachten im „Café Vierjahreszeiten“ besucht hat.



„Vocapella Colonia“

Der Chor singt ausschließlich a capella, also ohne instrumentale Begleitung, was für einige Bewunderung unter den Zuhörern sorgte. Neben klassischen Weihnachtsliedern, die alle mitsingen konnten, gab es unter anderem auch einen folkloristischen Teil, in dem Weihnachtslieder aus unterschiedlichen Ländern gesungen wurden. Das Lied „Stille Nacht“ versetzte alle so sehr in Weihnachtsstimmung, dass eine Dame aus P8 sogar eine Strophe solistisch vortrug und damit einen Sonderapplaus erntete. Bei Kaffee und leckeren Waffeln verbrachten wir einen schönen musikalischen Nachmittag im Foyer von P8.

Kommen Sie doch auch einmal! An jedem zweiten Samstag begrüßen wir Sie, liebe Bewohner und Bewohnerinnen aus P8 ebenso wie Ihre Angehörigen gerne zum geselligen Nachmittag mit frischen Waffeln im „Café Vierjahreszeiten“ im Foyer von P8. Immer wieder haben wir dabei auch musikalische Unterstützung, vielleicht auch bald mal wieder den Chor „Vocapella Colonia“.

Soziale Betreuung P8

Ausflug mit Wetterüberraschungen

Unsere letzte Ausflugsfahrt im Jahr 2011 führte uns nach Altenberg. Da der Wetterbericht an diesem Tag sehr durchwachsenes Wetter angekündigt hatte, waren alle skeptisch, ob wir wohl trockenen Fußes unser Ziel, den schönen Altenberger Hof, erreichen würden.

Die Busfahrt durch das Bergische Land begann bei Sonnenschein, allerdings zeigten sich in der Ferne auch schon sehr dunkle Wolken. Wir erreichten Altenberg im Trockenen und alle waren begeistert von der plötzlichen Pracht des Altenberger Doms inmitten der wunderschönen Hügellandschaft.

Das Aussteigen aus dem Bus nimmt erfahrungsgemäß immer etwas Zeit in Anspruch und so beeilten wir uns angesichts der inzwischen schwarzen Wolken am Horizont. Die ersten Bewohnerinnen und Bewohner aus P8 kamen in den reservierten Saal und konnten schon Plätze aussuchen und sich von der dicken Winterbekleidung befreien. Als die Helfer das Lokal wieder verließen, um die übrigen Bewohner in den Altenberger Hof zu begleiten, war es soweit: der Himmel öffnete seine Pforten und es graupelte so heftig, dass innerhalb weniger Augenblicke alles weiß von Graupel war. Die letzten Ausflügler erreichten das Café im Eilschritt und mussten sich im Eingangsbereich

erstmal von einer Graupelschicht befreien, um nicht alles unter Wasser zu setzen.



Im Altenberger Dom

Was für ein Glück, dass wir alle dick angezogen und somit nicht vollkommen durchnässt waren. Bei so einem Wetter schmeckten Kaffee und Kuchen auf jeden Fall noch mal so gut und das gemütliche Ambiente, die zuvorkommenden Kellner und die gute Laune der Ausflügler machten den schönen Nachmittag perfekt.

Nachdem wir uns gestärkt und aufgewärmt hatten, hatte sich das Wetter wieder beruhigt, so dass wir auch noch den beeindruckenden Altenberger Dom besichtigen konnten. Die bunten Fenster leuchteten sogar wieder in der Sonne.

Dieser Ausflug mit Wetterüberraschung hat allen Mitfahrern gut gefallen. Und da wir nicht aus Zucker sind, werden wir auch in diesem Jahr allen Widrigkeiten trotzen und uns die gute Ausflugslaune nicht verderben lassen.

Soziale Betreuung P8

Ein ganz besonderes musikalisches Erlebnis

Als die Nachricht uns erreichte, dass der bekannte Jugendchor St. Stephan uns ganz kurzfristig ein weihnachtliches Gastspiel im Festsaal geben würde, waren alle hellauf begeistert. Der aus Funk und Fernsehen bekannte Chor war allen ein Begriff und die Aussicht, sie bei uns zu erleben, und das mit einem Konzert, das zuvor schon zweimal in der Kölner Oper bei ausverkauftem Haus gespielt wurde, war eine Riesenüberraschung.



Der Jugendchor St. Stephan

So konnten zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime in den Genuss eines sensationellen Konzerts kommen, das sonst für die meisten nur schwer zu erreichen gewesen wäre.

Quer durch die Landschaft der Weihnachtsmusik führte uns das Programm, vom Weihnachtslied aus dem 15. Jahrhundert bis zum kölschen Weihnachtschlagler war alles dabei.

Besonders groß war die Freude bei Frau Alat, die in P8 4B wohnt und auf den Einsatz von Beatmungsgeräten angewiesen ist. Als riesengroße Musikfreundin war es für sie ein Höhepunkt des Jahres, dass sie die tollen jungen Sänger von der ersten Reihe aus genießen konnte.

Soziale Betreuung P8 4B /
Heimbeatmung

Die Soziale Betreuung von P7 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

24. Dezember 2011

Heute ist Heilig Abend, Eddi der Antennen-Wels, Max und Moritz die Schmerle, Gucci, Prada und Armani, die Garnelen und alle anderen Fische sind schon ganz aufgeregt. Was wird wohl der Weihnachtsmann für Geschenke mitbringen? Plötzlich kam ein großer Mann mit Bart und Bauch. War das der Weihnachtsmann? Nein, es war Herr Schirmer, der Neurologe.

Er begann neben unserem kleinen, schnuckeligen Zuhause ein großes Becken aufzustellen. Schnell wurde es mit Wasser gefüllt, dann legte er eine schöne große Wurzel hinein. Es kamen auch viele Pflanzen und Steine dazu. Es war wunderschön. Angestrengt versuchten wir hinüber zu schwimmen, aber es klappte leider nicht; denn es war eine dicke Glaswand dazwischen. Nach ca. 2 Wochen durften wir in unser neues größeres Zuhause einziehen.

Dort warteten auch schon neue Mitbewohner auf uns, und nach und nach wuchs unsere buntgemischte Wohngemeinschaft. In unserem neuen Zuhause können wir uns besser bewegen und die Menschen um uns beobachten. Die Bewohner des Wohnbereichs Magnolia finden das große Becken auch sehr schön und beobachten uns gerne. Einige haben sogar schon zugegeben, daß es sie beruhigen würde, uns beim Schwimmen zu zusehen. Durch unser buntes Treiben verschönern wir den Tagesraum und sind auch für die Besucher ein Hingucker. Vor unserer Glaswand treffen sich jetzt immer öfter die Bewohner, das Personal, die Besucher und unterhalten sich über uns. Sie reden durch uns etwas mehr miteinander, denn sie sind ja für uns verantwortlich. Eigentlich kann man sagen, daß wir in guten Händen sind. Wir werden bestens versorgt. Dies alles haben wir Frau Patzke, die uns das neue Zuhause bewilligt hat und Herrn Schirmer, der es liebevoll einrichtete, zu verdanken.

Es bedanken sich die Bewohner des Wohnbereichs Magnolia



Die neuen Mitbewohner im Wohnbereich Magnolia

Magnolia in Ferien

Sonntag 10:00 Uhr, die Sonne scheint. Vier Bewohner und zwei Betreuer des Wohnbereichs „Magnolia“ sind in freudiger Erwartung auf die bevorstehende Reise. Das Auto ist gepackt und es kann starten.

10:30 Uhr

Wir verabschieden uns von den anderen Bewohnern und die Reise kann beginnen. Das Navigationsgerät sagt, „freie Bahn“. Uns steht eine sechsstündige Autofahrt und 631 Kilometer bevor.



Vor Haus Rheinsberg

17:30 Uhr

Nach einer staufreien und angenehmen Fahrt haben wir unser Ziel „Rheinsberg“ erreicht. Eine freundliche Dame an der Rezeption weißt uns unser Apartment zu. Die Eingangstür öffnet automatisch und wir stehen direkt im Atrium unseres 210 m² großen Apartment. Schnell einigen wir uns wer welches Zimmer bezieht, die sehr geschmackvoll und geräumig eingerichtet sind. Vollausgestattet mit Pflegebetten und anderen Hilfsmitteln.

Unser Magen knurrt!

18:30 Uhr

Gemeinsam plündern wir das reichhaltige und ansprechende Buffet.

20:30 Uhr

Zum Ausklang unseres ersten Urlaubstages besuchen wir noch die Hotelbar. Wir stoßen mit einem Cocktail auf unseren Urlaub an und verbringen einen schönen Abend.

Montag 9:30 Uhr

Nach einer erholsamen Nacht genießen wir gemeinsam das Frühstücksbuffet. Wir haben mehr gegessen als wir eigentlich wollten. Mit vollem Bauch und dick eingepackt machen wir die Innenstadt von Rheinsberg unsicher.

Einschließlich eines Besuchs im Schlossgarten in herrlichen Herbstfarben.

13:30 Uhr

Wie sind bereit für eine Kreuzfahrt auf der Mecklenburgischen Seenplatte.

Auf der „Tristan“ verbringen wir zwei schöne und interessante Stunden voll fesselnder Informationen durch unseren Captain.

16:00 Uhr

Bei einem heißen Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen genießen wir die letzten Nachmittagsstunden.

18:30 Uhr

Bei einem leckeren Abendessen, am reichhaltigen Buffet, und einem Absacker in der Hotelbar beenden wir unseren letzten Ferientag in Rheinsberg.

Dienstag 8:30 Uhr

Das letzte Mal eine Riesen Auswahl am Frühstücksbuffet.

10:30 Uhr

Gestärkt für 631 Kilometer starten wir in Rheinsberg und kommen ohne einen Stau um 19:00 Uhr wieder in Köln an.

Der Wohnbereich Magnolia bedankt sich bei den Kollegen aus Mülheim für die Vermittlung und der DDG-Stiftung ohne die diese Freizeit nicht möglich gewesen wäre.

Yannick Schiffer

„Weihnachten anno dazumal“ – ein Interview für das ZDF

In der Vorweihnachtszeit hatten wir Besuch von einer jungen Journalistin, die im Auftrage des ZDF für das Nachrichtenportal www.heute.de etwas über Weihnachtsfeiern in früheren Jahren recherchieren wollte. Gerne waren einige Damen aus P7 bereit, etwas von ihren persönlichen Erinnerungen preiszugeben und zu erzählen. Es stellte sich dabei schnell heraus, dass auf dem Wunschzettel damals zwar andere und sicher auch bescheidenere Wünsche standen, die Freude

und das Besondere der Weihnachtszeit jedoch genauso groß war wie heute. Pünktlich am Heiligabend wurden die Beiträge dann im Internet online gestellt und veröffentlicht.

Die Familienangehörige erfreuten sich im Internet an den Beiträgen und eine Enkelin überraschte ihre Oma Weihnachten mit einem Ausdruck. Den anderen Teilnehmern haben wir den Artikel laminiert und gegeben. Bei Einigen hängt die vergrößerte Ausgabe als Zimmerschmuck an der Wand

Soziale Betreuung P7

Ein Riesen-Hexenhaus - Franziska Funk, 80



Franziska Funk im Oktober 2011

"Mein Vater war Soldat. Er kam einmal Weihnachten auf Urlaub. Meine Schwester heißt Eva, hatte also an Heiligabend Namenstag. Wir hatten eine Tante, die zur damaligen Zeit im Bürgerhospital gearbeitet hat. An diesem fraglichen Heiligen Abend sind wir ins Bürgerhospital gegangen, um meine Tante abzuholen, damit die bei uns mitfeiern konnte. Da kommen wir dahin, da haben die Schwestern von der Küche ein Hexenhaus gebacken, aber das war die Hälfte von einem Küchentisch, so groß.

Alles das, was man sich vorstellen kann, bis auf die Watterauch im Kamin - war essbar und mein Vater musste das so nach Hause tragen. Das war ganz schön schwer. Dazu kam, dass es glatt war. Er, der Soldat, mit Soldatenstiefeln, kam auf der Straße ins Rutschen, ist aber nicht hingefallen. Es ist gutgegangen. Da war ich elf Jahre alt."

Kleider für die Puppe - Elisabeth Basten, 93



Elisabeth Basten als 13-Jährige mit Eltern und Brüdern

"Ich bin ein Nachzügler und sehr behütet aufgewachsen. Meine Brüder waren 12 und 14 Jahre älter als ich. Ich hatte eine große Puppe, für die hat meine Mutter immer gestrickt und genäht und dann wurde sie neu angezogen. Das war das Weihnachtsgeschenk. Ich hatte früher schöne, lange blonde Haare, bis sie mir irgendwann abgeschnitten wurden. Die Haare hat meine Mutter zur Friseurin gebracht und meine Puppe hat sie später als Frisur gekriegt. Das war ein Ereignis!

Meine Mutter kaufte auch immer einen Hasen. Mein Bruder hat den dann abgezogen und vorm Fenster aufgehängt. Man hatte ja keinen Kühlschrank, aber draußen war es kalt. Heiligabend gab es dann Hasenpfeffer und am ersten Tag wurde der gespickt mit Speck und gebraten. Das war ein Festessen!"

Was möglich war - Dorothea Groll, 87



Dorothea Groll mit Weihnachtskugeln, die den Krieg überstanden

„Ich hatte eine schlechte Kindheit, da war ja Krieg. Da gab es nichts. Man hat kaum gemerkt, dass Weihnachten war. Aber meine Mutter konnte gut organisieren und hat alles getan, was möglich war.“

Wir hatten extra so ein kleines künstliches Bäumchen, das haben wir heute noch. Es ist ja im Krieg immer nur ein Teil von der Wohnung kaputt gegangen, und das Bäumchen lag immer extra oben im Schrank bei den anderen Weihnachtssachen. Auch die Kugeln, die da dran hingen, hab ich noch. Wir hatten nie einen echten Baum, weil der zu viel Dreck machte, und meine Mutter war eigen, was die Hausarbeit anging. Sie sagte immer, das ist doch gut das Bäumchen, steht keinem in die Füße und da ist es auch bei geblieben.“

Mit wenig zufrieden - Hilde Clever, 89



Hilde Clever als Schulkind (Datum unbekannt)

„Ich komme aus einer kleinbürgerlichen Familie und hatte einen drei Jahre jüngeren Bruder. Viel Geld war nicht da. 'Gab wohl mal eine Puppe geschenkt, aber außergewöhnliche Geschenke gab es nicht. Ich bin in Köln-Riehl aufgewachsen.“

Ich hatte einen Onkel, der war Straßenpolizist. Der bekam jedes Jahr unwahrscheinlich viele Geschenke, wenn die Bauern kamen. Das konnte der gar nicht alles verzehren. Deshalb waren wir den zweiten Weihnachtstag immer eingeladen und dann ging man nach Hause und hatte eine Tüte Apfelsinen und Nüsse, das was es gerade an Weihnachten so gab und im ganzen Jahr weniger. Kein Vergleich mit heute. Und dann war man glücklich. Man war früher sehr bescheiden, aber auch zufrieden mit dem, was man hatte.“

Meine ersten Schuhe - Minna Tetem, 96



Minna Tetem (erste Reihe ganz links sitzend) 1948 mit Familie

„Ich komme von Ostpreußen und bin das jüngste von zehn Kindern. Am 30. Dezember werde ich 97. Weihnachten habe ich immer mit meinen Eltern und meinem nächstälteren Bruder gefeiert. Die anderen waren schon aus dem Haus. Ich musste immer ein Gedicht aufsagen und dann habe ich immer geweint. Der Weihnachtsbaum hat mich so gerührt.“

Wir kriegten immer warme Unterhosen, wir kriegten ein warmes Kleid, keine dollen Sachen. Doch mit acht, neun Jahren kriegte ich meine ersten Schuhe: Schwarze halbhohle Lederstiefelchen zum Schnüren, weil einer meiner Brüder heiratete. Vorher trug ich immer so Holzpantinen. Mein Vater hat die selbst gemacht. Wir gingen in die Schule barfuß, aber in die Kirche nicht. Meine ersten Schuhe hatte er gekauft. Die waren etwas ganz besonderes für mich.“

Weihnachtsfeier im Haus P7/III

Am 13. Dezember 2011 fand die Weihnachtsfeier in P7 statt. Als ich pünktlich aus dem Aufzug trat landete ich in einem Wintermärchen. Alles war weihnachtlich dekoriert und geschmückt. Das gesamte Team hatte sich wieder allergrößte Mühe gegeben um den Bewohnern und deren Gästen eine wunderschöne Weihnachtsfeier zu bieten. Zunächst gab es Kaffee und Kuchen, verschiedene kalte Getränke, Plätzchen und alles was zu einer Weihnachtsfeier dazugehört. Nachdem alle Bewohner bedient waren, hat Schwester Joanna uns alle begrüßt und uns willkommen geheißen. Anschließend ließ es sich Frau Kürten (94 J.) nicht nehmen uns das Gedicht: „Von draus vom Walde komm ich her“ aus dem Gedächtnis aufzusagen. Dafür gab es natürlich einen sensationellen Applaus.



Frau Funk mit Tochter

Gegen 16:00 Uhr spielte in der Cafeteria dann das Duo Moccachino für uns alle Weihnachtslieder und „Kaffeehauslieder“ aus ihrem Repertoire. Hier und da wurde ein wenig mitgesungen. Nachdem das Programm beendet war, ging es wieder hinauf auf Station. Und dort waren die Tische schon wieder neu eingedeckt und das Abendessen wurde bald darauf serviert. Anschließend erhielten die Bewohner auch ihre Geschenke.

Es war ein sehr schöner Nachmittag der uns seitens des Personals wieder einmal beschert wurde. Ich wundere mich immer wieder mit welchem Einsatz und Enthusiasmus dort gearbeitet wird.

Im Namen aller Anwesenden sage ich DANKE für diesen großartigen Tag.

Frau Thulin (Angehörige)

Domsegnung 2012

Dreimal „Kölle Alaaf“ und Karnevalslieder gesungen im hohen Dom zu Köln, wer hat das schon einmal erlebt? Kaum sind die Neujahrsglocken verklungen, gibt es aus dem Kölner Dom Neues zu berichten. Am 4. Januar wur-

de die Segnung der Kölner Karnevalisten und das Pontifikalamt für das neue Dreigestirn eingeläutet. Wie schon in den vergangenen vier Jahren hatten sich 6 Rollstuhlfahrer dafür gemeldet an dieser Zeremonie teilzunehmen. Pünktlich um 17.00 Uhr fuhren wir mit dem Kleinbus zum Kölner Dom. Wohlweislich hatten wir uns dafür eigens dicke Decken, warme Oberbekleidung und geeignetes Schuhwerk angezogen.

Wie in den Jahren zuvor bekamen wir mit den Rollstühlen einen bevorzugten Platz in unmittelbarer Nähe des Altares. Die Ehrenamtler, die uns am Funkhaus in Empfang nahmen, hatten sich aus diesem Anlass entsprechend warm eingemummelt. Das einhellige Votum von allen: Im Dom is et immer ärsch kalt.

Unser Eintreffen in den Dom wurde mit Glockengeläut begleitet. Ab 18.15 Uhr zogen die Abordnungen der einzelnen Karnevalsgesellschaften durch den Mittelgang zum Altar. Es war ein farbenfrohes Bild was sich uns bot. In der Predigt ging Kardinal Meisner auf die drei Tugenden ein: „Mit Herz, Hand und Verstand kommt man auch in der närrischen Zeit zurecht.“

Das der dicke Pitter seine Seele in Gestalt des neuen Klöppels wiedergefunden habe kam oft in seiner Predigt zum Tragen. Die Fürbitten für die Session 2012 wurden vom designierten Dreigestirn und dem zukünftigen Kinderdreigestirn vom Altar aus verlesen. Grußworte vom Oberbürgermeister Herrn Jürgen Roters und Herrn Markus Ritterbach, Präsident des Festkomitees Kölner Karneval wurden verlesen. Herr Ritterbach schloss seine Ansprache mit einem dreifachen „Kölle Alaaf“, das donnernd durch den Dom schallte (das war was für die kölsche Seele). Anschließend spielten Domorgel und Blaskapelle der Domstädter zusammen „Großer Gott wir loben Dich“. Danach ertönten im Dom bekannte Karnevals-

lieder, wildfremde Menschen nahmen sich in den Arm und schunkelten und sangen gemeinsam zu den bekannten Melodien. Unsere Rollstuhlfahrer wurden in die Reihe der schunkelnden Jecken mit einbezogen.

Fazit: Et wor widder ärsch schön.

Lilian Saar, Soziale Betreuung P7

Besuch der Montessori-Schüler aus der Garthestrasse

Pünktlich wie jedes Jahr kündigte sich Frau Bachem, Lehrerin an der Montessorischule, für einen Auftritt ihrer Schüler im Pflegeheim P7 an. Am 20. Dezember 2011, kurz vor Weihnachten, überraschten die Kleinen mit einem vielfältigen Programm in der Cafeteria P7. Jeder Schüler, allein oder zu zweit, trug ein Gedicht vor und alle Kinder zusammen unterhielten die



Die Montessori-Schüler

Bewohner aus P7 mit bekannten und unterhaltsamen neuen Weihnachtsliedern. Eine schöne Idee war auch die Aufführung mit selbstgebastelten Stockfiguren, die eine weihnachtliche Geschichte zum Inhalt hatte. Die Bewohner hatten ihre Freude an den Darbietungen und an dem natürlichen Verhalten der Erstklässler.

Das Pflegeheim P7 zieht Resümee

Die Bewohner aus P7 haben im letzten Halbjahr jeden Monat an einer kulturellen Veranstaltung außerhalb des Pflegeheims teilgenommen. So konnten die interessierten Teilnehmer regelmäßig mit in die Kölner Philharmonie z.B. zu der modernen Aufführung der Zauberflöte, den Hohnern Klassik, einem Bläck Föös Konzert, dem Auftritt der Wise Guys und die Kölsche Weihnacht mit Ludwig Sebus. Für Kulturinteressierte boten wir die zum Teil kostenlose



Besuch in der Philharmonie

Besuche am ersten Donnerstag im Monat in Köln an. Wir besuchten das Sportmuseum, das Rautenstrauch-Joest Museum, das Ostasiatische Museum und das Käthe Kollwitz Museum sowie das Museum Ludwig. Außerdem fahren wir regelmäßig nach Bonn ins Haus der Geschichte. Wir danken, auch im Namen der Bewohner der Toni Scheidt Stiftung, die uns mit ihren Spendenzuwendungen dieses ermöglichen konnte. Auch für das Jahr 2012 sind solche „Events“ aufgrund der Nachfrage unserer Bewohner sehr begehrt und geschätzt, da sie einen Höhepunkt im alltäglichen Leben darstellen.

Team P7, Soziale Betreuung

Die Soziale Betreuung von P1 des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

„ Einen Schnee-Schnee-Schnee-Schnee-Walzer tanzen wir...“

Tanznachmittage im Café Kränzchen

Heute möchten wir gerne einmal von unseren Tanz-Nachmittagen im Café Kränzchen berichten:

Seit März 2010 finden diese gesellig beschwingten Nachmittage an jedem ersten Dienstag im Monat ab 15 Uhr im Haus P1 statt und erfreuen sich seither großer Beliebtheit bei unseren Bewohnern und deren Angehörigen.



Tanzen verbindet

Denn Tanzen ist ein hervorragendes Training für Körper und Geist und bringt Spaß und Abwechslung. Das Gedächtnis der Sinne, des Körpers, der Klänge und Situationen, also das Gedächtnis des „Erlebens“ ist sehr intensiv und stark in uns verfestigt.

Dieses Gedächtnis der Sinne, das Gedächtnis „des Herzens“ bleibt bestehen und damit lange zugänglich auch bei einer Demenzerkrankung.

So bewegen sich Beine und Füße beinahe von allein über die Tanzfläche, wenn z.B. eine Walzermelodie erklingt oder ein Tango gespielt wird. Die Senioren tanzen aber auch gern zu Stimmungsmusik, als Paar oder in der Gruppe.



„Darf ich bitten?“

Auch Senioren, die sich nur mit Hilfe eines Rollstuhls fortbewegen können, kommen gern zum Tanznachmittag, denn auch Sitztänze und Bewegungsspiele sind Teil des bunten Programms. Manch einer schaut auch nur gern zu, genießt die entspannte Atmosphäre, genießt die Geselligkeit, ein Glas Wein oder Bier und klatscht zum Rhythmus der Musik.

Die Tanznachmittage sind ein offenes Angebot, auch Bewohner anderer Häuser sind herzlich willkommen.

So würden wir uns sehr freuen auch Sie einmal bei uns begrüßen zu dürfen!

Kerstin Stieper, Soziale Betreuung P1

„Oh Tannenbaum, oh Tannenbaum, wie lecker war'n deine Plätzchen!“

Teilnehmer eines „Deutsch als Fremdsprache“-Kurses im Rahmen einer Integrationsmaßnahme in Riehl backten Plätzchen für P1.

Im geschützten Wohnbereich des Hauses P1 gibt es jedes Jahr in der Advents- und Weihnachtszeit eine kulinarische Besonderheit:

Die Weihnachtsbäume werden fast ausschließlich mit selbst gebackenen Plätzchen geschmückt. Das sieht nicht nur sehr hübsch aus, sondern man findet im Vorbeigehen immer einen kleinen „Leckerbissen“. Dieses Jahr nun waren die Weihnachtsplätzchen schon zwei Wochen vor Weihnachten nahezu komplett „verputzt“. Alle waren sehr verduzt: Was nun? Was tun? Woher so schnell selbstgebackene Plätzchen bekommen??

Das Christkind hatte da eine sehr nette Idee: Es schloss sich kurzerhand mit Frau Cürten, der Leiterin der InJob-

Zentrale kurz. Diese gab den „himmlischen“ Auftrag an Frau Daniela Fengler, der Leiterin eines Deutsch-als-Fremdsprache“-Kurses weiter.

Die Teilnehmer machten sich direkt an die Arbeit:

„und kneteten tüchtig
und wogen es richtig
und hoben
und schoben
und fegten und backten
und klopfen und hackten“
und übergaben den köstlichen
Baumschmuck an die überglücklichen
Bewohner.

Auf dem Foto sieht man die Bäcker Frau Fengler, Frau Abadi, Frau Grauberger, Herrn Presta und die Wohnbereichsleiterin Frau Pellart.

Ganz herzlichen Dank an Frau Fengler und ihre fleißigen, talentierten Kursteilnehmer!

Kerstin Stieper, Soziale Betreuung P1



Haus Ahorn des Städt. Seniorenzentrums Köln-Riehl berichtet

Herbstfest des Hauses Ahorn

Nachdem unser Sommerfest wegen des schlechten Wetters ausfallen musste, hofften wir auf einen schönen Tag am 21. September 2011, um ein zünftiges Herbstfest zu feiern. Leider begann aber der Herbst, wie der Sommer endete, und so verlegten wir die Feier ins Haus, welches bereits vom Erdgeschoss bis zur 3. Etage entsprechend geschmückt war.

Die Bewohner und Gäste wurden in den jeweiligen Etagen mit Kaffee und Kuchen bewirtet, bevor das Musikduo „De Veetzjer“ im Bistro „kölsche Tön“ zum Besten gab. Bei der anschließenden Tombola wurden viele schöne Preise verlost, und dann bildete ein festliches Abendessen mit Zwiebelkuchen und Federweißer den gelungenen Abschluss.

So war uns das Wetter total egal, denn die Atmosphäre im ganzen Haus war sehr schön und beim Programm kam beste Stimmung auf. Auch unsere zahlreichen Gäste fühlten sich sehr wohl, und als sich abends das Fest dem Ende neigte, waren alle sehr zufrieden. Wir danken allen, die zum Gelingen dieses schönen Tages beigetragen haben.

Dennoch hoffen wir für 2012 auf die Möglichkeit, ein Sommerfest im Freien und mit abendlichem Grillen feiern zu können!

Annemarie Himmes
Soziale Betreuung Haus Ahorn

Adventsfeier des Hauses

Am 6. Dezember war im Haus Ahorn nicht nur Nikolaustag. Wir feierten unser Adventsfest, nachdem fleißige

Wichtel seit Tagen das komplette Haus in eine weihnachtliche Welt verwandelt hatten.

In gemütlicher Atmosphäre nahmen Bewohner und Gäste ein festliches Mittagssmahl zu sich und genossen die Zeit, bevor Kaffee und Kuchen serviert wurden.



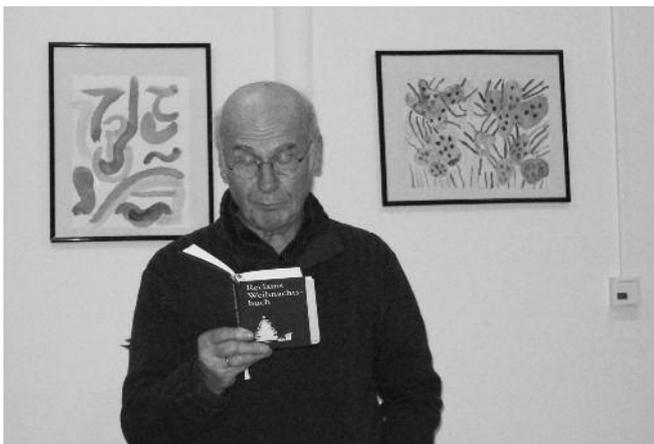
Adventsfeier des Hauses Ahorn

Nachdem Herr Pape Bewohner und Gäste zum Programm im Bistro begrüsst hatte, begann dieses mit dem Auftritt der Pänz der KiTa Slabystraße, die uns, wie jedes Jahr, mit weihnachtlichen Liedbeiträgen erfreuten (hierfür revanchieren wir uns wieder mit einer Märchenstunde in deren Einrichtung).



Die Pänz der KiTa Slabystraße

Es folgte die Lesung einer Weihnachtsgeschichte durch Herrn Harster, dessen Beiträge bei unseren Veranstaltungen auch schon Tradition haben.



Herr Haster

Nun folgte der „aktive“ Teil, denn Frau Rheker lud alle zum gemeinsamen Singen bekannter Weihnachtslieder ein. Den musikalischen Höhepunkt bildete das Ensemble „Sonido“, welches als Trio das gesamte Publikum mit Gospels und Spirituals wahrlich verzauberte!



Das Ensemble „Sonido“

Sonido kamen mit 2 Sängerinnen und einem Sänger; ohne jegliche elektrische Verstärkung rührten uns ihre hervorragenden Stimmen, mit denen sie Lieder aus aller Welt sangen, an. Diese Combo möchten wir auch den anderen Bereichen ausdrücklich empfehlen, wenn wieder einmal ein Fest ansteht.

Unsere Heimleiterin Frau Patzke, die auch dieses Mal bei uns zu Gast war, war vom Programm begeistert. Die musikalische Aura muss weit über das Haus Ahorn hinaus spürbar gewesen sein, denn St. Nikolaus persönlich kam vorbei und fand gute Worte für das Fest und alle Gäste!



St. Nikolaus war auch zu Gast

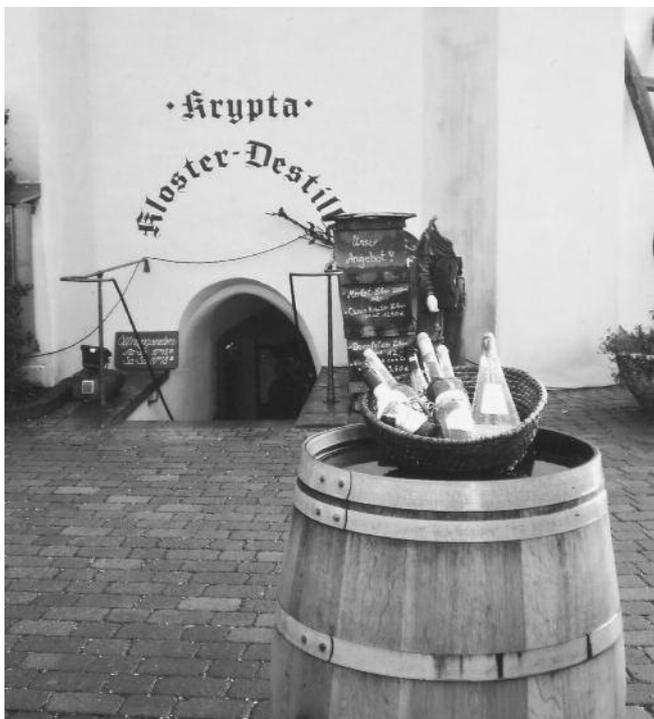
Unser herzlicher Dank gilt allen Helfern und Künstlern, die zum Gelingen unserer Aventsfeier beigetragen haben. Schöner hätte sich unsere Weihnachtsstimmung kaum entwickeln können, und so waren wir am Abend glücklich und zufrieden, eine so tolle Feier erlebt zu haben!

Annemarie Himmes
Soziale Betreuung Haus Ahorn

Haus Ahorn auf dem Weg ins Kloster

Im Oktober 2011 war es wieder soweit; ein Jahr ist erneut vergangen und unserer jährlicher Tagesausflug per Bus mit den Bewohnern und Bewohnerinnen des Hauses Ahorn stand bevor. Bei mäßigem Wetter, aber sehr gut gelaunt, starteten wir mit ungefähr 50 Personen in Richtung Kloster Machern bei Bernkastel-Kues an der Mosel unsere Reise.

Das wunderschöne Kloster, eine ehemalige Zisterzienserinnen Abtei, wurde im Jahr 1238 gegründet. Heute allerdings beherbergt das alte Gemäuer einen Gastronomiebetrieb mit klostereigenem Bier und üppigem Weincabinettt.



Die Kloster-Destillerie

Nach unserer Ankunft gab es ein sehr leckeres, gutbürgerliches Mittagessen u. a. bestehen aus Klosterschnitzel, Salat und – worauf sich viele Bewohner und Bewohnerinnen besonders gefreut hatten – FRITTEN...



Gutbürgerliche Küche im Kloster

Leider fing es nach dem Essen an zu regnen, was unsere außerklosterlichen Aktivitäten etwas einschränkten. Jedoch der Ausblick über die Mosel auf die Weinberge war auch bei den trüben Wolken einzigartig! Nach Kaffee und diversen Kuchensorten ging es auch schon wieder nach Hause. Man wundert sich manchmal wie schnell die Zeit verfliegen kann.



Herrlicher Ausblick von der Terasse

Dieser herrliche Tag wurde noch wunderbar abgerundet, als uns in Köln ein „doppelter“ Regenbogen an der Severinsbrücke und dem neu gestalteten Rheinauhafen begrüßte, als wir an einer Ampel warteten.

Ein schöneres Ende dieser tollen Fahrt, für die ich mich im Namen aller sehr herzlich bei der Tony Scheidt-Stiftung bedanke, die uns auch in diesem Jahr wieder kräftig unterstützte, kann man sich ja nicht wünschen.

Vielen, lieben Dank noch einmal für diesen gelungenen und entspannten Tag!

Im nächsten Jahr auf jeden Fall sehr gerne wieder!

Harry Weber

Erster Männerabend im Haus Ahorn

Mein Name ist Daniel Henseler und ich bin 26 Jahre alt. Seit Mai 2011 arbeite ich als „In-Jober“ in der Sozialen Betreuung.

So hatte ich die Möglichkeit das vielseitige und kreative Programm des Haus kennenzulernen.

Eines Tages kam mir aber der Gedanke, dass es keine Veranstaltung gibt, wo die Männer des Hauses unter sich sind. So überlegte ich mir, womit ich die Männer des Hauses zusammen bringen könnte.

Spontan hatte ich die Idee den Abend mit einem Fußballspiel zu verbinden. Fußball und Männer geht ja immer!

Am 20. Dezember war es dann soweit, pünktlich um 20:30 Uhr liefen die beiden Mannschaften von Fortuna Düsseldorf und Borussia Dortmund auf das Spielfeld. Bei Bier und Chips diskutierten die Bewohner eifrig über den Ausgang des Spiels. Nach einer aufregenden ersten Hälfte stärkten sich die Herren der Schöpfung erstmal mit einigen „original“ Stadionwürstchen. Nach dem es nach der zweiten Hälfte und der Verlängerung immer noch 0:0 stand, kam der Höhepunkt des Abends: Elfmeterschießen! Die Stimmung erreichte den Siedepunkt. Die letzten kühlen Biere wurden gezischt. Schließlich gewann Dortmund glücklich mit 4:5 und wir entschieden: Bald gibt es wieder einen „Männerabend“.

Daniel Henseler
(In-Jober der sozialen Betreuung)

Haus Ahorn zu Besuch bei Radio Köln

Inspiziert durch unseren Besuch beim Domradio im Mai 2011 bekamen einige

Bewohner Interesse auch noch andere Radiosender kennenzulernen. So machte Herr Flaig den Vorschlag Radio Köln zu besuchen. Dies hatte natürlich für ihn einen besonderen Hintergrund, die Dame aus der Morgenmoderation mit dem Namen Sarah Flaig.

Nach einer kurzen Kontaktaufnahme mit dem Sender bekamen wir spontan eine Einladung für den Nachmittag des 26. Oktobers.

Erwartungsvoll machten wir uns mit einer Gruppe von neun Leuten auf den Weg zum Mediapark.

Voller Freude betraten wir das Foyer des Senders, wo uns der Veranstaltungsassistent schon erwartete. In einem 30minütigen Vortrag erläuterte er unseren Bewohnern wie ein Radiosender funktioniert und aufgebaut ist.

Im Anschluss gab es für die Bewohner noch ein besonderes Highlight. Sie durften das Studio während einer Live Sendung betreten. Der Moderator nahm sich trotz Live-Aufnahme für die Bewohner Zeit, die sehr interessiert viele Fragen stellten.

Zum Abschluss durften sich alle kleine Werbegeschenke von Radio Köln mitnehmen.

Es hat allen sehr gut gefallen, jedoch besteht jetzt schon eine große Vorfreude auf den nächsten Besuch im Domradio wo wir selber wieder ans Mikrofon dürfen.

Sendetermin dafür wird noch bekannt gegeben.

Ursula Rheker
(Betreuungsassistentin)

Neues aus den SBK-Werkstätten

Seit nunmehr fast drei Jahren gibt es in Riehl den Fachbereich „betriebsintegriertes Arbeiten (BiAP)“ der SBK-Werkstätten für Menschen mit geistiger Behinderung. Das Café Cultura bot hierbei als erster Bereich in Riehl eine Einsatzstelle für Beschäftigte der Werkstätten. Die Beschäftigten übernehmen im Rahmen von BiAP wertvolle Hilfsdienstleistungen, die in vielfältiger Form anfallen.

In den letzten Jahren wurden immer mehr Einsatzstellen gesucht und gefunden. Hierzu zählen aktuell z.B. die Bereiche:

Transportdienst, Wäscherei, Lager, Wohnbereiche, die Großküche, das



Einsatzstelle Schneiderei



Einsatzstelle Fortbildungsbereich

Clubhaus, aber auch die Schneiderei, der Seniorentreff und der Fortbildungsbereich; ebenso finden wir auch in den Außenheimen Beschäftigte der Werkstätten. Das Besondere am betriebsintegrierten Arbeiten ist, dass die Beschäftigten der Werkstatt nah am bzw. direkt im 1. Arbeitsmarkt agieren können. Dennoch bleiben sie weiterhin der Werkstatt zugehörig, profitieren von deren Bildungsangebot und genießen den Schutz der Werkstatt.

Die Beschäftigten werden vor Ort in Riehl zurzeit durch zwei Integrationsassistentinnen betreut. Die Vergrößerung des Fachbereichs ist geplant und befindet sich derzeit in Umsetzung. Die Integrationsassistenten suchen für jeden Beschäftigten die Stelle die optimal zu ihm und seinen Möglichkeiten passt.

Gleichermaßen wird natürlich darauf geachtet, dass der Beschäftigte vor Ort unterstützend tätig werden kann, so dass für beide Seiten (also die Einsatzstelle und den Beschäftigten) eine gewinnbringende Situation entsteht.

Den Beschäftigten bieten die Einsatzstellen viele Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung ihrer Persönlichkeit aber auch und vor allem zur Erlernung von Arbeitskompetenzen.

Unser besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeitern der Sozial-

Betriebe-Köln, die den Einsatz von Beschäftigten der Werkstätten vor Ort unterstützen und diesen durch ihr Engagement und ihr Verständnis für Menschen mit Handicaps erst möglich machen. Sie leisten hiermit einen wertvollen Beitrag zur Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft.

Das BiAP-Team der SBK-Werkstätten
Aliye Henke, Angelika Thiesen,
Monika Krämer



Einsatzstelle Wohnbereich

Karnevalssitzung der SBK-Werkstätten in der Mülheimer Stadthalle

Schon eine kleine Tradition: Wir haben auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit den Roten Funken unsere Karnevalssitzung in der Mülheimer Stadthalle gefeiert. Beide SBK Werkstätten Poll und Bickendorf haben sich dort zum Feiern eingefunden und hatten eine Menge Spaß!



Tanzgruppe der „Roten Funken“

Für die Beschäftigten der Werkstätten (mittlerweile insgesamt 660) ist dies immer ein großes Ereignis. Wie auch in den vergangenen Jahren haben die Kölsche Funke rut-wieß vun 1823 e.V. unter der Leitung von Präsident Heinz-Günther Hunold das Sitzungspräsidium übernommen und das Programm ausgerichtet. Und das war mal wieder hervorragend! Angefangen mit dem Aufmarsch des gesamten Tanz- und Musikkorps der Roten Funken.

Zu Gast waren diesmal das „fussich Julche“ (alias Marita Köllner), die sich zu ihren Stimmungsliedern die Beschäf-

tigten mit auf die Bühne holte; das Kinderdreigestirn der Karnevalssession, der Tanzcorps der Rheinmatrosen, die Gruppe Pappalapap, die Fidele Kölsche und zum Schluss die Gruppe „De Klüngelköpp“, die ebenfalls die Beschäftigten auf die Bühne holte und den Saal zum Tanzen brachte!



Das „fussich Julche“ (alias Marita Köllner) sorgte für Stimmung

Tanzen, Singen und Schunkeln wechselten sich ab und die Stimmung war super!! Dafür bedanken wir uns noch einmal recht herzlich bei den Roten Funken sowie bei allen aufgetretenen Gästen. Einen herzlichen Dank auch an den Förderverein der Werkstätten, dessen Vorsitzende Frau Bettina Westphal mit einem Scheck von 7.000 € für die Unterstützung der Feier sorgte.

Im nächsten Jahr feiern die Roten Funken mit den SBK-Werkstätten zum 25. Mal zusammen. Dies wird sicher noch ein Ereignis der besonderen Art. Wir freuen uns sehr darauf!

Claudia Poitschke

Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering Köln-Sülz

Abschied von Anni Leittersdorf

Am 20. November ist Frau Leittersdorf überraschend verstorben.

Am 17. September 2012 wäre sie 25 Jahre Bewohnerin unseres Heimes gewesen. Das 20jährige „Dienstjubiläum“ hatten wir 2007 mit einem großen Fest gefeiert. Anni Leittersdorf war ein ganz lieber, positiv denkender Mensch. Durch ihr bescheidenes, hilfsbereites Wesen war sie bei Bewohnern und Mitarbeitern gleichermaßen beliebt. Sie gehörte von 1997 bis 2011 dem Bewohnerbeirat an. Sie erledigte Einkäufe für Bewohner, verteilte unsere Hauszeitung, machte sich in der Hauswirtschaft nützlich, pflegte die Blumen und Vieles mehr. Wir werden sie vermissen, aber die Erinnerung an sie bleibt in unseren Herzen.

Tschöh Frau Leittersdorf, tschöh Änne.



Anna Leittersdorf

Ich gehe mit meiner Laterne...

Am 11. November, am frühen Nachmittag zog die erste Gruppe kleiner Martinssänger durch unser Haus, wobei das jüngste Kind gerade mal zehn Monate alt war. Mit Michelle Loschelder, Mitarbeiterin in der Sozialen Betreuung an der Spitze und deren beiden Enkelkindern überraschte diese Gruppe die Bewohner des Obergeschosses.

Am Sonntag, den 13. November kamen die Kinder aus unserer Sülzer Bucht zum Singen. Begleitet von Herrn Welsch, stellvertretender Heimbeiratvorsitzender, erfreuten sie mit ihren bunten Laternen und kölschen Martinsliedern die Bewohner des Erdgeschosses.



Den Höhepunkt unserer Martinszüge bildeten dann am Mittwoch, den 16. November die Kinder der Grundschule Manderscheider Platz. Die Viertklässler hatten gemeinsam mit ihrer Lehrerin Frau Gillenberg wunderschöne Scherenschnitt-Laternen gebastelt. Zu erkennen waren Stadtmotive von Paris, Brüssel, Pisa und natürlich Köln mit unserem Dom.

Wie jedes Jahr brachten uns die Kinder einen großen Weckmann mit, der für alle Gruppen geteilt wurde. Das ganze Haus strahlte im Schein der Laternen – ein schöner Auftakt der besinnlichen Jahreszeit und eine Vorankündigung der kommenden Adventszeit, auf die wir uns jetzt schon freuen.

Britta Frieske

Die Tagespflege Riehl berichtet

Die Gäste kochen eine Kürbiscremesuppe

Noch vor wenigen Tagen kam dieser Wunsch auf und kleine Wünsche werden sofort erfüllt, nur Wunder dauern unwesentlich länger.

Kürbissuppe, was ist das denn? Einige kennen sie noch aus Kindertagen, für andere wiederum ist sie völlig unbekannt.

Was, aus diesem schweren Teil soll man eine Suppe kochen?

Gesagt, getan und das wilde Schnippeln und Schneiden geht los. So langsam nimmt es Gestalt an und die Vorstellung einer leckeren Suppe rückt näher und näher.

Und hier gibt es sogar das Rezept für circa 20 Personen:

- 1 Hokkaido-Kürbis
 - 6 dicke Möhren
 - 8 Tomaten
 - 2 Zwiebeln
 - 2 EL Butter
 - 2 EL Gemüsebrühe
 - Kräutersalz, Curry
 - 2000 ml Wasser
 - 400 ml Sahne
 - 1 Teelöffel Ingwer
 - 1 Bund Petersilie, fein gehackt
- Dazu ein Würstchen, je nach Wunsch.

Kürbis schälen, entkernen und in kleine Würfel schneiden.

Möhren ebenfalls schälen und in circa 1 cm dicke Scheiben schneiden.

Tomaten von den Stielansätzen befreien, kurz in kochendes Wasser tauchen, häuten und grob würfeln.

Zwiebeln schälen, fein würfeln und in der Butter andünsten.



Tomaten hinzugeben und etwas einkochen lassen.

Möhrenstücke, Kürbiswürfel, Gemüsebrühe, Kräutersalz und Curry hinzugeben.

Mit Wasser aufgießen, aufkochen lassen und Gemüse bei mittlerer Hitze in etwa 15 Minuten weich kochen.

Gemüse pürieren. Suppe mit Sahne verfeinern und mit frisch geriebenen Ingwer abschmecken.

Kürbissuppe mit Petersilie und wer mag, mit Würstchen „bestreut“ servieren.

Zubereitungszeit circa 30 Minuten

Allen Gästen hat es sehr gut geschmeckt, Ihnen auch?

Guten Appetit wünschen die Gäste der Tagespflege.

Lothar Wickerath

Die Brücken von Köln – eine Serie!

Wir von der Tagespflege sind bei Ausflügen immer wieder im Stadtgebiet unterwegs.

Dort gibt es so viel zu sehen, dass es kaum möglich ist, alles zu beschreiben.

Da gibt es weltweit bekannte Sehenswürdigkeiten, den Dom, et Henkelmännchen (Lanxess Arena) die Altstadt usw.

Es gibt Ecken, die sehr sehenswert sind, die aber nur wir Kölner kennen und zu schätzen wissen (der goldenen Kappes, das Bootshaus in Rodenkirchen, et Hännischen Theater, usw.)

Zu Köln gehört, auch wenn es die Eingeborenen nicht so gern hören, die „Schäl Sick“.

Auch hier befinden sich Sehenswürdigkeiten und vor allen Dingen eine großartige Aussicht auf die Skyline von Köln! Um diese Aussicht zu genießen, müssen wir also eine von acht Kölner Brücken überqueren, von denen es viel zu berichten gibt!

Heute beginnen wir mit der:

Mülheimer Brücke

Am 19. Mai 1927 wurde mit dem Bau der ersten Mülheimer Brücke begonnen. Die damals noch vorhandene Schiffbrücke wurde einen Monat später geschlossen und abgebaut. Nach etwas mehr als zwei Jahre später konnte der damalige Oberbürgermeister Konrad Adenauer die Mülheimer Brücke eröffnen. Damals für den öffentlichen Schienennahverkehr.

Die Brücke wurde als „unechte“ Kabelhängebrücke ausgeführt. Dabei wurden die Zugkräfte der Tragseile vom versteiften Fahrbahnträger als Druckkräfte aufgenommen. Somit konnten schwere Ankerkörper vermieden werden, die man im Kölner Baugrund als nicht ausführbar betrachtete. Damals legte Adenauer auch die noch heute verwendete Brückenfarbe fest „Patinagrün“. Diese wird auch heute noch für alle Brücken verwendet, die der Stadt Köln gehören. Durch einen Bombenangriff am 14. Oktober 1944 wurde die erste Mülheimer Brücke zerstört. Doch der Wiederaufbau erfolgte fast auf den Tag genau fünf Jahre später, am 13. Oktober 1949. Der Neubau gleicht aber nur optisch der ursprünglichen Brücke, denn nun ist die Mülheimer Brücke als echte



Mülheimer Brücke

Hängebrücke ausgeführt. Das kann man übrigens spüren, wenn man eine kleine Pause auf der Brücke einlegt. Fährt dann eine Straßenbahn vorüber, sind die Schwingungen der Hängebrücke deutlich zu spüren. Das ist aber ungefährlich und sogar ausdrücklich vorgesehen.

Nach fast zwei Jahren Bauzeit, am 8. September 1951, erfolgte in Anwesenheit Adenauers die Einweihung. Der jetzige Zustand wurde 1976 und 1977 hergestellt. Die Brücke wurde in zwei Fahrbahnen pro Fahrtrichtung für Autos und Schienen für die Straßenbahn, sowie Rad- und Fußwege ausgebaut. Seither benutzen täglich tausende Fahrzeuge, etlichen Straßenbahnen, Fahrräder und Fußgänger die Brücke.

Übrigens wurde die ersten Brücken über den Rhein von den Römern ca. 310 nach Christus gebaut. Diese verschwanden aber nach dem Abzug der Römer im 5 Jahrhundert. Erst 1822 wurde eine Schiffbrücke geschaffen, die eine Überquerung des Rheins ohne Boot ermöglichte. Es waren aber auch sogenannte Nachen (Boote) und Fährschiffe eingesetzt, um die gegenüberliegende Seite zu erreichen.

Andreas Greggersen

Quelle: Internet\Stadt Köln

Weihnachtsfeier in der Tagespflege

Am 20. Dezember 2011 war es wieder mal so weit.

Wie schon seit vielen Jahren, haben wir auch in diesem Jahr unsere Weihnachtsfeier, gemeinsam mit den Gästen der Tagespflege gefeiert.



Zu Weihnachten gehören natürlich auch Geschenke

Unsere Zentralküche hatte Bratäpfel mit warmer Vanillesoße zubereitet, so konnte der Nachmittag mit einem schmackhaften Essen beginnen.

Im Anschluss spielte Herr Schmalzgrüber Gitarre und Frau Roeder gab ihre Künste an der Querflöte zum Besten. Die Begleitung des weihnachtlichen Gesangs war perfekt und viele Gäste waren zu Tränen gerührt.

Jetzt war es endlich so weit, jeder Tagespflegegast bekam, ausnahmsweise nicht vom Nikolaus, ein Geschenk zum Weihnachtsfest. Handgefertigte Keramik, bestickte Kissen, bunte Leuchten, und vieles mehr erfreute die Beschenkten.



Der traditionelle Lichtertanz

Traditionell haben wir dann am Ende der Feier unseren Lichtertanz aufgeführt. Alle Gäste erhielten eine Kerze, das Licht wurde gelöscht und alle bewegten ihre Kerzen im Rhythmus der Musik. Gemütlich und Besinnlich, so sollte es sein.

Zum Schluss möchte ich mich ausdrücklich bei allen Beteiligten bedanken, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Lothar Wickerath
TP

Der Kölner Ehrenamtspreis „KölnEngagiert 2012“



Annette Frier
Ehrenamtspatin 2012

Josef Thomas und Franz Dresen, Preisträger 2011 vom Team
des ConAction e.V., Praxisstation an Schulen zur Metallverarbeitung.

Teilnahmeschluss 30. März 2012

Infos unter www.stadt-koeln.de/ehrenamt
Telefon 0221 / 221 - 2 31 90

Praxisanleiter - Weiterbildung 2011

Nach langem Warten war es wieder nun soweit: eine neue Weiterbildung für Praxisanleiter wurde gestartet. So trafen sich ab Mai 2011 insgesamt 16 Altenpflegerinnen und Altenpfleger, aus den unterschiedlichen Einrichtungen der SBK, aber auch aus einer externen Einrichtung, regelmäßig unter der Leitung der Dozentinnen vom Fachseminar Riehl, um sich dieser neuen und verantwortungsvollen Aufgabe zu stellen. Hierfür wurde uns der Seminarraum im Konferenztakt freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Die Weiterbildungstage waren lang (9-17 Uhr) und eine Wohltat waren immer der frisch aufgebrühte Kaffee und die hervorragende Versorgung vom Seminarteam die für unser leibliches Wohl sorgten. Hier ein großes Dankeschön an das FB-Team.

In vielen heiteren und interessanten aber auch anstrengenden Weiterbildungstagen wuchs die Gruppe richtiggehend zusammen. Gruppenarbeiten,

Vorträge und Ausarbeitungen wurden mit viel Engagement und Freude angegangen. Und obwohl die Praxisanleiter-Prüfung, die schriftliche Ausarbeitung und der mündliche Vortrag noch einmal an das längst bestandene Examen und das damit verbundenem Lampenfieber erinnerte, freuten sich am Ende doch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die erfolgreiche Zusammenarbeit und das ausgehändigte Zertifikat durch Herrn Ludorff am 19. Oktober 2011.

Eine anstrengende jedoch auch schöne Zeit ist vorbei und wir alle freuen uns auf die erfolgreiche Zusammenarbeit mit „unseren“ Schülern, denn dies hat uns alle gemeinsam von Anfang an verbunden: die Freude an der Zusammenarbeit mit jungen Menschen und das Weitervermitteln von Fachwissen! Wir bedanken uns herzlich bei unseren Dozentinnen, die uns stets ihr Wissen mit einer großen Portion Humor vermittelten und immer ein offenes Ohr für unsere Wünsche und Fragen hatten.

Sandra Hirschel



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Praxisanleiter-Kurses und ihre Dozentin Frau Harff (6. von rechts)

Qualifikation zur hauswirtschaftlichen Assistenz – Abschlussveranstaltung

Im Februar 2010 begann eine Fortbildung für Hauswirtschaftskräfte, die in dieser Form zum ersten Mal angeboten wurde und zwar die „Qualifikation zur hauswirtschaftlichen Assistenz“.

Insgesamt 60 Stunden an zwölf Vormittagen trafen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und nutzten die Gelegenheit, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen. Hauptsächlich wurde dabei das Leben und Wohnen im Heim betrachtet mit allem, was dazu gehört.

Das Interesse an dieser Qualifizierungsmaßnahme war so groß, dass zunächst nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Qualifikation zur hauswirtschaftlichen Assistenz

Insgesamt nahmen dann 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Hauswirtschaft und Pflege teil. Ganz unterschiedliche Bereiche der SBK waren dabei vertreten. Sehr schnell lernten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kennen und freuten sich schon auf die nächsten gemeinsamen Tage. So verwunderte es auch nicht, dass am 11. Oktober 2011 schon der letzte Tag

und somit der Abschluss der Qualifizierung da war. „Viel zu schnell“ wie einige meinten!

Die letzten beiden Tage waren geprägt von praktischen Themen wie der Zubereitung von Speisen und Fingerfood sowie das Anrichten von Speisen und die Raumgestaltung. Unterstützt wurde die Gruppe dabei tatkräftig durch Frau Olaczki, die es geschafft hat, mit viel Begeisterung die Theorie und Praxis zu verbinden.



Die leckeren Ergebnisse des Kurses

So konnten alle den letzten Seminartag mit allen Sinnen genießen: es war ein leckeres Buffet mit selbst hergestellten Speisen aufgebaut und der Raum war der Jahreszeit entsprechend festlich dekoriert. Frau Patzke übergab den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in diesem gebührenden Rahmen ihr Zertifikat und bedankte sich noch einmal bei allen für das große Interesse an der Qualifizierung. Freudig teilte sie mit, dass schon einige Ideen und Vorschläge aus den Seminaren umgesetzt werden konnten, was natürlich letztendlich auch das Ziel ist.

Insgesamt konnten alle viele neue Anregungen in die Praxis mitnehmen und Spaß gemacht hat es dabei auch noch!

Elke Strauß

Abschluss der berufsqualifizierenden Weiterbildung in der gerontopsychiatrischen Pflege Jahrgang 2011

Insgesamt sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten ihre Projektarbeiten, die sie im Rahmen der Berufsqualifizierende Weiterbildung in der Gerontopsychiatrie erstellt haben am 21. November 2011 einem geladenen Publikum vor und konnten im Anschluss ihre Zertifikate für den erfolgreichen Abschluss in den Händen halten.

Die Projektarbeiten umfassten verschiedene, interessante und abwechslungsreiche Themen, deren Präsentation für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine nicht alltägliche Herausforderung war und für eine gehörige Portion Nervosität sorgte. Im Vorfeld hatten wir alle unsere kleinen „Panikattacken“ und Angst, dass wir vor Publikum kein Wort herausbekommen.

Dazu kam noch der Umgang mit der Technik, denn keiner von uns hatte vorher schon einmal mit PowerPoint oder Folien gearbeitet. Doch die Angst war unbegründet und hat uns um eine Erfahrung reicher gemacht. Hier möchten wir auch dem Fortbildungsteam und Frau Strauß danken, welche uns einen Großteil der Angst nahm und uns hilfreich zur Seite stand.

In 400 Unterrichtsstunden haben wir uns viel praxisnahes Wissen aneignen und jede Menge neue Anregungen für unsere tägliche Arbeit im Umgang mit demenzkranken Menschen mitnehmen können.

Die Unterrichtsstunden waren in verschiedene Themenkomplexe mit unterschiedlichen Schwerpunkten gegliedert. Hierfür standen uns kompetente Dozentinnen und Dozenten zur Verfügung, die uns die Themen abwechslungsreich, informativ und interessant ver-



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der berufsqualifizierenden Weiterbildung

mittelten. Die Auswahl der verschiedenen Module war sehr flexibel gehalten, sodass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer individuell die Fortbildungen nach ihren/seinen Interessen und Wünschen gestalten konnte. Gerade in unserem Beruf mit Schichtbetrieb sowie großer psychisch und physischer Belastung, ist eine flexible Gestaltung sehr hilfreich. Die Anregungen die ich aus jeder Fortbildung mitgenommen habe, waren oft nicht sofort in die Praxis umzusetzen. Aber „steter Tropfen höhlt den Stein“ und mit ein bisschen Beharrlichkeit und Willen lässt sich so Manches verändern, und erleichtert nicht nur uns die Arbeit, sondern trägt dazu bei, dass sich die demenzkranken Menschen im Wohnbereich wohler fühlen.

Während der Fortbildungen wurden auch Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Bereichen der SBK und externen Einrichtungen ausgetauscht.

Wir hatten viel Spaß miteinander, wurden oft bestätigt bei der Reflexion unserer täglichen Arbeit mit Menschen, aber vor allem haben wir gelernt auch über den Tellerrand hinauszusehen. Deshalb kann ich eine klare Empfehlung für diese Gerontopsychiatrische Weiterbildung geben. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ihren Abschluss noch vor sich haben, wünsche ich viel Erfolg und Durchhaltevermögen!

Andreas Holstein
(exam. Altenpfleger P84B)

Neues aus dem Fachseminar für Altenpflege der SBK

Das Freiwillige Soziale Jahr bei den SBK – Lob und Anerkennung für die Ehemaligen

Nach mehr als zwei Jahren in eigener Trägerschaft hat es sich inzwischen herumgesprochen: In den verschiedenen Einrichtungen der SBK können junge Menschen unter 27 Jahren ein FSJ absolvieren und gleichzeitig am Fachseminar an den obligatorischen Bildungswochen teilnehmen.

Der Einsatz der Freiwilligen im Pflege- und Betreuungsbereich, in der Behindertenarbeit und im Mobilen Sozialen Dienst ist in allen Einsatzstellen fester Bestandteil der Aufgabenverteilung. Ohne die FSJlerinnen und FSJler könnte so manche Spiel- und Gesprächs-

runde nicht stattfinden, müssten Spaziergänge ausfallen oder Arztbesuche verschoben werden.



FSJlerinnen und FSJler mit ihrer Anerkennungsurkunde

Zur offiziellen Ehrung wurden im Oktober alle bisherigen Freiwilligen zu einem Grillfest mit Würstchen und Salaten eingeladen. Viele Ehemalige folgten der Einladung und freuten sich, die früheren „Kolleginnen“ und „Kollegen“ wiederzusehen. Einige sind in die Ferne gezogen, um zu studieren, andere haben eine Ausbildung in Köln und Umgebung begonnen. Daneben ist ein großer Teil auch den SBK treu geblieben: Insgesamt 15 Ehemalige haben an das FSJ eine Pflegeausbildung am Fachseminar angeschlossen.

Herr Ludorff ließ es sich nicht nehmen, jeder und jedem Anwesenden persönlich zu danken und eine Anerkennungs-urkunde zu überreichen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Einsatzstellen hoffen gemeinsam mit den betreuten Kundinnen und Kunden, dass es auch weiterhin viele engagierte junge Menschen geben wird, die in einem Freiwilligen Sozialen Jahr der Gemeinschaft dienen wollen und dabei gleichzeitig Erfahrungen für ihre individuelle Entwicklung und ihre Zukunft mitnehmen.

Jeannette Schwarz-Brosch
Fachseminar für Altenpflege



Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück

Klavierkonzert

Klassische Melodien, Operettenmelodien und Melodien von Robert Stolz klangen durch das SBK-Dellbrück.



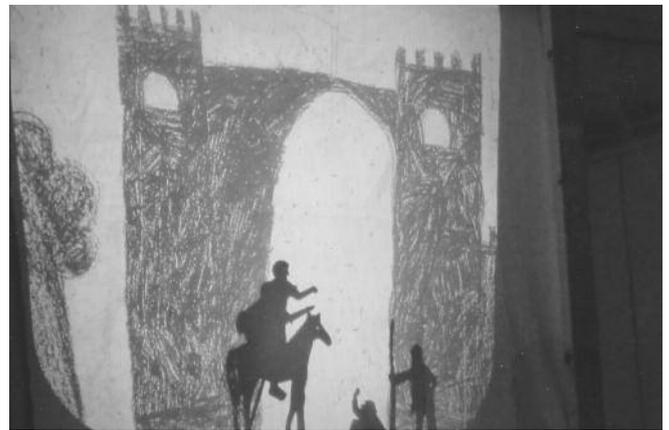
Konzertpianistin Frau Spilluk

Circa 45 Bewohner und Mieter nutzten die Gelegenheit Evergreens der letzten Jahrzehnte in der Cafeteria zu hören. Der ein oder andere mußte sogar ein kleines Tränchen verdrücken, während Frau Spilluk, Konzertpianistin aus Frankfurt die Melodien auf dem Klavier spielte.

Dorothee Streffer-Glahn

Schattenspiele

Eine besondere Überraschung hielten die Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen von der katholischen Grundschule Thurner Straße/Urnenstraße am 10. November 2011 für die Seniorinnen und Senioren des SBK-Dellbrück bereit. Sie stellten die Geschichte des heiligen Martins in Form eines Schattenspiels dar. Zu verschiedenen Stationen der Martinsgeschichte wurden mit Hilfe



Schattenspiel der Martinsgeschichte

eines Overheadprojektors und einer eigens dafür gebauten Bühne Schattenszenen gezeigt und von Erzählern begleitet. Zum Abschluss wurde gemeinsam das Martinslied gesungen und mit den selbstgebastelten Laternen ein Lichtertanz aufgeführt. Die Aufführung fand breiten Anklang und die jungen Künstler wurden mit einem XXL-Weckmann und vielen Lollis belohnt und auch für das nächste Jahr wird sich wieder eine dritte Schulklasse etwas schönes für die Seniorinnen und Senioren des Hauses ausdenken. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf den nächsten Besuch.

Gabriele Breinig-Stümer

Lesung

Diesmal kamen Literaturbegeisterte auf ihre Kosten.

Christian Läßle seines Zeichens Musikdokumentator beim WDR und Literaturbegeisterter gab uns die Gelegenheit Erich Kästner und Walter Mehring von einer anderen Seite kennen zu lernen. In der Cafeteria las Herr Läßle Gedichte der beiden Autoren, die heute noch genauso aktuell sind, wie zu der Zeit zu der sie geschrieben wurden. Erich Kästner, den die meisten als Autor von Emil und die Detektive, das doppelte Lottchen oder Pünktchen und

Anton kennen, verfasste auch viele politische Gedichte und setzte sich so mit seiner Zeit auseinander.

Walter Mehring gehört heute zu den eher unbekannteren Autoren. Sein bekanntestes Werk ist sicher „die verlorene Bibliothek“. Seine Gedichte würden jedem Kabarettisten heute zur Ehre gereichen.

Erich Kästner lebte von 1899 bis 1974. Walter Mehring lebte 1896 bis 1981. Themen wie Börsencrash, Wirtschaftsreform oder ethnische Minderheiten waren ihnen nicht unbekannt und wurden in ihren Gedichten bearbeitet. Herr Läßle konnte mit seinen Ausführungen und Erklärungen zu den beiden Autoren und Gedichten die Zuhörer fast eine Stunde in seinen Bann ziehen und andere Seiten der bekannten Dichter aufzeigen.

Dorothee Streffer-Glahn

St. Martin

Am 11.11. ist nicht nur die Eröffnung der Fünften Jahreszeit, es ist auch St. Martin.



Kinder der Regenbogengrundschule

Mit Laternen ziehen die Kinder durch die Straßen und ehren so den St. Martin welcher der Legenden nach seinen Mantel mit einem armen Bettler teilte. Kinder der Regenbogengrundschule

besuchten uns um gemeinsam Martinslieder zu singen. Manche Lieder waren bekannt und konnten wir mitsingen wie z.B. St. Martin oder Ich geh mit meiner Laterne, andere Lieder waren uns unbekannt die wurden von den Kindern alleine gesungen.

Die Kinder hatten diesmal nicht nur Laternen für den Laternenumzug gebastelt, sondern auch noch Tischlaternen für uns. Die Tischlaternen erhellten anschließend die Vorweihnachtszeit mit batteriebetriebenen Kerzen.



Lichtertanz

Es war sehr schön anzusehen, wieviele unterschiedliche Laternen die Kinder gebastelt hatten. Fische, Indianer und sogar der kölsche Dom leuchteten im SBK-Dellbrück.

Dorothee Streffer-Glahn

St. Martinsspiel

Der Kindergarten aus Von-der-Leyen-Straße aus Köln-Dellbrück erfreute uns mit einem St. Martinsspiel.

In selbstgebastelten Kostümen wurde die Martinssgeschichte auf den Wohnbereichen nachgespielt.

St. Martin ritt mit seinem Stockpferd am Bettler vorbei um dann das Pferd zu zügeln und seinen kostbar verzierten Mantel mittels Klettverschluß mit dem armen Bettler zu teilen.

Die Kinder der Kindergarten-Gruppe hat-

ten zusätzlich noch Martinsslieder einstudiert, die sie uns vortrugen. Besonders bei dem Lied „Dä hellje Zinte Mätes“ konnten die Bewohner gut mitsingen.

Kinder und Bewohner hatten offensichtlich viel Spaß bei der kleinen Aufführung.

Zum Schluß gab es für die circa 15 noch relativ kleinen Kinder (3 bis 5 Jahre alt) noch ein paar Süßigkeiten, so wie es in Köln an St. Martin üblich ist.

Dorothee Streffer-Glahn

Aktion Altenpflege Köln

Im Auftrag des Aktionbündnisses „Aktion Altenpflege Köln“ gab es am 16. November 2011 einen Tag der offenen Tür.

Ziel dieses Tages sollte es sein Schüler der Klassen 9 und 10 über den Beruf des Altenpflegers zu informieren und Interesse für eine eventuelle Ausbildung zu wecken.

Das SBK-Dellbrück erhielt vom Amt für Soziales und Senioren den Auftrag diese Informationen an Dellbrücker Schüler weiterzuleiten.

Acht Schüler der Dellbrücker Realschule und die Schulleiterin nutzten die Gelegenheit sich in unserem Haus bezüglich Ausbildungsmöglichkeiten im Bereich Pflege zu informieren.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde nochmals klar, dass nicht genug Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden kann um Leben und Arbeiten in einem Pflegeheim publik zu machen.

Die Vorstellungen Aussenstehender sind zum Teil weit entfernt von der Realität. Werbung für den Beruf des Altenpflegers kann aber nur gemacht werden, wenn die berufsinformierenden Stellen auch realistische Vorstellungen von dem Beruf eines Altenpflegers haben.

Die Schüler zeigten sich beeindruckt von dem breit gefächerten „Freizeit-

angebot“ und den Aktivitäten in unserem Haus. Eine Überraschung war auch das abwechslungsreiche Frühstücksbüffet mit sie nicht gerechnet hatten. Altenpflegeschüler des Fachseminars berichteten über die Voraussetzungen und den Ausbildungsverlauf des Berufes. Die positiven Zukunftsaussichten sind schon allein aufgrund der demographischen Entwicklung nicht zu unterschätzen. Unterschiedliche Arbeitszeitmodelle erlauben ein Arbeiten in fast jeder Lebenssituation sofern der jeweilige Arbeitgeber dem zustimmt. Die Bewertungen der Schüler in den nach der Veranstaltung verteilten „Feedbackkarten“ waren für diesen Tag durchgehend positiv – ein Zeichen solche Informationsveranstaltungen zu wiederholen.

Dorothee Streffer-Glahn

Alle Jahre wieder...

... kommt nicht nur das Christuskind, nein auch der Adventsbasar.

Der Basar gehört mit Sicherheit zu den Höhepunkten im Dellbrücker SBK-Alltag. Wochen vorher und insbesondere in der Werkwoche wird gebastelt, gewerkelt, gebacken, gestrickt, verpackt – was das Zeug hält.



Der Basar im SB-Dellbrück

Durch das ganze Haus zieht der Duft von Plätzchen und gebrannten Mandeln.

Frisches Tannengrün bringt endgültig den Adventsduft ins Haus. Die Tannebäume und Adventskränze in den Wohnbereichen und der Cafeteria lassen erste vorweihnachtliche Gefühle aufkommen.



Weihnachtliche Flötenklänge

Verkaufsschlager des Basars 2011 waren definitiv Marmelade und Plätzchen, aber auch Pralinen und Liköre wechselten neben Gestecken und Kränzen schnell den Besitzer. Damit das leibliche Wohl wirklich nicht zu kurz kam, konnte man Reibekuchen vom „Reibekuchen Heinz“ erwerben oder in der Cafeteria Waffeln oder Kuchen schlemmen.



Die Kinder der Regenbogenschule

Weihnachtliche Flötenklänge zweier Schülerinnen stimmten uns auch musikalisch auf die Vorweihnachtszeit ein.

Besonders erwähnenswert finde ich, dass die beiden sich meldeten, weil sie Senioren eine Freude machen wollten. Die Regenbogenschule mit der uns eine enge Kooperation verbindet zeigte ebenfalls ihr Können auf der Bühne, nicht nur das Lied „Die Weihnachtsbäckerei“, bekam berechtigten Applaus.

Rückblickend war es eine wirkliche schöne und stimmungsvolle Veranstaltung nicht zuletzt auch durch die großartige Hilfe unserer ehrenamtlichen guten Geister, die in den Wochen vorher und am Tag selber unermüdlich mitgeholfen haben.

Ich persönlich freue mich schon auf den nächsten Basar.

Dorothee Streffer-Glahn

Fröhliche Weihnacht überall ...

Am 14. Dezember 2011 waren die Seniorinnen und Senioren des Wohnheimes im SBK-Dellbrück zur diesjährigen Weihnachtsfeier eingeladen.

Im festlich geschmückten Saal angekommen, wurde die hübsche Tischdekoration gelobt, die Frau Thietke mit fleißiger Unterstützung von ihrem Mann gebastelt hatte.

In diesem Jahr begrüßte Herr Schäfer die Gäste und Herr Busch führte durch das Programm.



Weihnachtsfeier im SBK-Dellbrück

Nach dem Genuss der leckeren Torten stimmte der Hauschor „Fröhlicher Singkreis“ mit bekannten Weihnachtsliedern die zum Mitsingen aufforderten auf die folgende Feier ein.



Der Hauschor „Fröhlicher Singkreis“

Im Anschluss begeisterte Frau Carballosa mit klassischen Stücken auf der Querflöte.

Anschließend folgte eine Darbietung des Seniorentanzkreises St. Josef unter der Leitung von Frau Welker.

Besonders schön anzuschauen war der Lichtertanz im abgedunkelten Saal.



Der Gospelchor „Gospelvoices“

Zum Ausklang der Feierlichkeiten trat der Gospelchor „Gospelvoices“ unter der Leitung von Horst Ullrich auf, die mit ihrer Darbietung alle begeisterten. Ein rundum schönes Fest zur Einstimmung auf die Weihnachtstage.

Gabriele Breinig-Stümer

Weihnachtsfeier im SBK-Dellbrück

Es lag etwas in der Luft und das wurde mit viel Spannung erwartet. Bereits um 14.30 Uhr füllte sich der festlich geschmückte Saal.

An der schön dekorierten Tafel fand sich für jeden ein Plätzchen und pünktlich um 15.00 Uhr begrüßte Herr Wagner die zahlreichen Gäste. Die diesjährige Weihnachtsfeier im Seniorenzentrum Dellbrück wurde diesmal von der jungen Generation gestaltet.

Es gehört schon zur Tradition des Hauses, dass die Kinder des Kindergartens Neufelder Straße jedes Jahr die Feierlichkeiten eröffnen. Mit viel Elan und Freude trugen Sie ihre geübten Weihnachtslieder vor.

Dann ging es zu Kaffee und Torte über. Im Anschluss stellte Frau Langgartner ihre Streicherklasse der Regenbogen-Grundschule vor. Mit viel Geschick spielen diese ihre schwierigen Instrumente, Geigen wie auch das Cello.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildeten der Kinder- und Jugendchor der Gemeinde.

Die Freude der Kinder bei ihrem Auftritt konnte jeder im Saal spüren. Mit viel Engagement und Herzlichkeit leitet Frau Mechthild Brand den Chor.

Eine fröhliche Feier und ein kurzweiliger Nachmittag der auf das kommende Weihnachtsfest einstimmte.

Gabriele Breinig-Stümer

Weihnachtszeit

von Fedor Schlidt und Najona Belhadj (Altenpflegeschüler der SBK)

Die Weihnachtszeit stand vor der Tür und die Vorbereitungen waren im vollen Gange.

Um auf dem Wohnbereich I des SBK Dellbrück eine weihnachtliche Atmosphäre zu schaffen, durften wir Schüler einen sehr großen Teil dazu beitragen.

Gemeinsam mit den Bewohnern haben wir Waffeln und Plätzchen gebacken. Wir haben Weihnachtslieder gesungen, Gesellschaftsspiele gespielt und Geschichten vorgelesen. Auch durften wir unsere Kreativität unter Beweis stellen und den Wohnbereich weihnachtlich zu schmücken. Hier hat uns Schwester Branka, die den Wohnbereich seit über 20 Jahren traumhaft schmückt, sehr unterstützt.

Bei den Vorbereitungen haben wir viel gelacht und hatten jede Menge Spaß. Der Einsatz hat uns gezeigt, dass es nicht immer einfach ist die Pflege, Betreuung und auch Organisation auf einem Wohnbereich unter einen Hut zu bringen. Trotzdem haben wir das Beste versucht und auch getan, um den Bewohnern des Wohnbereichs ein wunderschönes Weihnachten zu gestalten. Leider ist für viele hochbetagte Menschen Weihnachten nicht immer ein Fest der Freude. Viele von ihnen fühlten sich an diesen Feiertagen einsam, da Angehörige oder auch Freunde fehlen, so dass immer wieder viele Tränen flossen. Wir hoffen jedoch, dass unser immer offenes Ohr und die starken Schultern dazu beigetragen haben, dass diese Zeit trotzdem schön verlaufen ist.

Für die schöne Zeit möchten wir uns gleichzeitig bei unserer Wohnbereichsleitung Frau Rottländer bedanken, die uns die Möglichkeit gab diese Erfahrungen zu sammeln und uns in unserem Werdegang intensiv gestärkt hat. Ein ebenso herzliches Dankeschön auch an unsere fleißigen Mentorinnen Frau Wüst und Frau Ters, die trotz der vielen Arbeit immer Zeit für uns hatten.

DANKE

Lichterfahrt 2011

Die Lichterfahrt des Jahres 2011 war am 6. Dezember 2011, also an Nikolaus.

Unser erstes Ziel war „Die Wacht am Rhein“ in Leverkusen. Bei strömenden Regen flüchteten wir schnellstmöglich ins Lokal ohne den Rhein richtig wahrzunehmen.

Draußen war es dann mollig warm und bei Waffeln, Kuchen und Pommes ließ es sich aushalten.

Leider haben wir trotz Vorbestellung nicht die Tische direkt am Fenster besetzen dürfen, obwohl das Lokal fast leer war. Von den Fensterplätzen hätten wir trotz Regen und Wind einen Blick auf den Vater Rhein werfen können, so konnten wir uns nur selber angucken. Bei strömendem Regen ging es dann auch wieder zurück in den Bus um unsere Lichterfahrt zu beginnen.

Besonders beeindruckend waren die vielen Lichter auf den unterschiedlichen Weihnachtsmärkten. Der Weihnachtsmarkt am Dom war ein einziges Lichtermeer. Insgesamt kam es uns so vor als wäre die Weihnachtsbeleuchtung etwas sparsamer als in den Vorjahren ausgefallen. Wie in den Jahren zuvor vermissten wir auch die weihnachtliche Beleuchtung auf den Ringen. Ein wunderschöner Anblick war auch der Blick auf die Altstadt oder von der Rheinuferstraße auf den beleuchteten Rheinpark, da ging so manchem Mitfahrer das Herz auf. Passend zum Abendessen waren wir dann wieder in Dellbrück.

Dorothee Streffer-Glahn

Sylvester

Die 2008 ins Leben gerufene Sylvesterfeier fand auch im Jahr 2011 statt. Ein reichhaltiges Büffet inklusive Getränken wurde pro Person für 18 Euro angeboten.

Zum Verzehr gab es selbst zubereitete Hühnersuppe mit Einlage, Kartoffelgratin, Kartoffelsalat, Schweinenacken, Schweinefilet mit Speck umwickelt, Frikadellen, Spinatrolle mit Lachs und Käse, Leipziger Allerlei, Pilze, Gurken-

salat, Schichtsalat, Heirngsalat, eine gemische Käseplatte und Kaviarbröt. Als Dessert rote Grütze mit Vanillesosse und Pudding mit Sahne.



Das reichhaltige Buffet

Frau Pilz, Frau Weier, Frau Hainsch und Frau Weinhold sorgten für die Zubereitung der Speisen und das leibliche Wohl der Gäste.

Musikalische Unterhaltung kam vom CD-Player.

Zur Erheiterung derr Gäste wurde eine Runde Bingo gespielt.



Warten auf den Jahreswechsel

Um 24 Uhr zum Jahreswechsel erhielt jeder Gast ein Glas Sekt zum Anstoßen. Wir hoffen, dass noch viele dieser Feiern folgen.

Die Bewohner des AWH des SBK Dellbrück würden dies sehr begrüßen.

Frau Weinhold

Karnevalssitzung Blau-Rot

Es war wieder soweit. Zum 30. Mal fand eine Sitzung der KG Blau-Rot in unserem Haus statt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass uns die KG schon solange die Treue hält und uns mit den Sitzungen immer wieder viel Freude bereitet, das ist nicht selbstverständlich.

Herr Busch nutzte dieses Jubiläum um sich der Gesellschaft mit einem Gedicht und einer Flasche Schnaps zu bedanken. Erfreulich ist auch, dass die 31. Sitzung schon versprochen ist.



Im Dellbrücker Gürzenich

Die diesjährige Sitzung war auf jeden Fall ein Highlight. Auftritte des großen und des kleinen Kölner Dreigestirns fanden großen Anklang im Dellbrücker Gürzenich. Das diesjährige Kinderdreigestirn meisterte seinen Auftritt ganz souverän und routiniert, vielleicht sind es wirklich die Gene, denn alle drei stammen aus sehr karnvalistischen Familien. Das große Dreigestirn, Prinz, Bauer und Jungfrau gingen durch die Reihen und gaben mehrere Ständchen zum Besten. Sie gratulierten auch

unserem Geburtstagskind Frau Gehring, welche an diesem Tag 90 Jahre alt wurde. Außerdem hatte das Dreigestirn noch einen Gutschein für 300 Piccolos Sekt im Gepäck.

Die Boore brachten den Saal dann zum Kochen. Lautstark wurde mitgesungen und geklatscht. Die kölschen Leedcher waren allen bekannt und stießen viele Erinnerungen an.



Das Kölner Dreigestirn

Auch die beiden Redner konnten mit gelungenen Auftritten überzeugen, es kommt ja nicht jeden Tag vor, dass ein Engelchen auf die Erde kommt um den Karneval zu erleben.

Die Kindertanzgruppe aus Schildgen tanzten zu bekannten evergreens. In ihren blau-roten Kleidchen gaben sie ein schönes Bild auf der Bühne. Die Dekoration hinter Bühne bestand diesmal aus vielen bunten Clowns hergestellt von der Bastelgruppe des Hauses.

Dorothee Streffer-Glahn

Danke an die KG Blau-Rot

30 Jahre, liebe Leute,
bringt Blau-Rot uns hier schon Freude.

Dieses Tröpfchen ist sehr fein
und soll Euch ein Dank heut sein.

Wenn Ihr sitzt in froher Runde,
führt ein Gläschen Euch zum Munde,
dann gedenkt der SBK
und auch der Bewohnerschar!

Fröhlich, heiter und auch munter
schüttet Euch den Schnaps hinunter.

Wenn Ihr danach müde seid,
steht bei uns ein Bett bereit.

Liebevoll und gut gepflegt,
werdet Ihr hier nett umhegt

bis der Kater ist vorbei
und der Kopf ist wieder frei.

Kölle Alaaf!!

Verfasser unbekannt

Holiday on Ice

Eine spektakuläre Show erwartete uns in der LanxessArena. Speed ist der Titel des diesjährigen Programms von Holiday on Ice und Schnelligkeit war der rote Faden an diesem Nachmittag. Immer wieder ist es beeindruckend, was die Eisläufer auf dem Eis zeigen, echte Künstler.

Erstmalig waren auch Motorradartisten auf dem Eis zu sehen.

Schade war, dass häufig gleichzeitig etwas in der Luft und auf der Erde passierte, so war es unmöglich alles richtig zu sehen.

Holiday on Ice ist auf jeden Fall immer sehenswert.

Sehr gut organisiert war diesmal auch die An- und Abfahrt der Kleinbuse bzw. die Begleitungen innerhalb der Arena, ein Danke schön dafür auch an die Johanniter Unfallhilfe.

Wir sind schon gespannt, was uns nächstes Jahr erwartet bei Holiday on Ice erwartet, denn die künstlerische Leistung ist kaum noch zu toppen.

Dorothee Streffer-Glahn

Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst

Nikolausfeier am 7. Dezember 2011

Die Bewohner konnten es kaum erwarten, in dem festlich geschmückten Saal Platz zu nehmen. Wegen Brandgefahr standen zum ersten Mal elektrische Kerzen verschiedener Größe auf dem Tisch, die aber auch einen warmen Schein verbreiteten.

Frau Renate Jülicher als Heimleiterin begrüßte zunächst alle Anwesenden und freute sich mit Ihnen auf einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen. Sicher werden uns spannende Stunden bevorstehen. Und dies sei ja auch noch zu steigern. Auch Frau Helga Köhler als Vorsitzende des Vorstands begrüßte auf ihre charmante Art die Heimbewohner und auch sie freute sich auf den Nikolaus, der sich angekündigt hatte. Sie begrüßte besonders die Deutzer Schützenkönigin, Frau Martina Göbel, die in Vertretung des Schützenkönigs gekommen war. Es wurde heftig geklatscht, als Frau Köhler bekanntgab, dass Kaffee und Kuchen von den Deutzer Schützen für die Nikolausfeier spendiert wurden. Sie wäre auch sehr froh, wenn die Deutzer Schützen noch lange nach Buchforst kommen würden. Auch Herr Peter Moeske, der schon über viele Jahre die Bewohner mit seiner musikalischen Unterhaltung erfreut, wurde aufs Herzlichste begrüßt. Auch Herr Dr. Dieter Maffei, Präsident der KG „Schäl Siek“, nahm sich für einen kurzen Besuch Zeit, bei der Nikolausfeier vorbeizuschauen.

Nun wurde Herr Stock, der uns auch schon mit seiner Kölschen Mundart zur Nikolausfeier 2010 beglückte, von Frau Köhler angekündigt. Er hat alles gegeben, um uns mit seinen Weihnachtsge-

schichten aufzuheitern. Eine davon möchte ich kurz wiedergeben: „De Chressdaachsians“.

Zwei Schwestern kauften sich einige Zeit vor Weihnachten eine Gans, die für das Weihnachtsfestessen gedacht war. Da aber die Gans noch sehr mager war, wurde sie zunächst ordentlich gefüttert. Als der Zeitpunkt gekommen war, zu dem die Gans geschlachtet werden sollte, wollte keiner der beiden Schwestern dies erledigen. Jedoch eine der Schwestern gab dann der Gans eine Überdosis Schlaftabletten.

Die Gans lag wie tot auf dem Tisch und wurde anschließends gerupft. Aber was passierte dann? Nach einer gewissen Zeit watschelte die Gans plötzlich zum großen Erstaunen der beiden Frauen durch die Küche. Somit blieb die Gans am Leben, erfreute sich noch sieben Jahre an dieser Welt und ist danach eines natürlichen Todes gestorben. Es gab dann noch weitere Geschichten „up Kölsch“ wie „Besennlije Chressdachsick“, ein Brief an „Tant Billa“, „Chressdach bei uns doheim“, usw. Sehr amüsiert dankt Frau Köhler Herrn Stock und freute sich schon jetzt auf die nächste Nikolausfeier mit ihm.

Eine Glocke bimmelt ganz heftig und wer kann das anders sein als der Nikolaus in Begleitung des Knecht Ruprecht, der schon ganz bedrohlich seine Rute schwingt. Der Nikolaus begrüßt die Bewohner und holt dann sein Goldenes Buch hervor. Man höre und staune – er hat nur Gutes zu berichten. Vor allem hebt er Frau Kahlenborn hervor, die mit ihren 101 Jahren mit dem Personal zusammen für Weihnachten noch für Spritzgebäck gesorgt hat. Es ist einfach unglaublich. Auch Frau Niessen mit ihren 101 Jahren hatte sich in Feierlaune im Festsaal von Anfang an eingefunden und genoß die frohe Runde.

Ebenso Frau Oster und Frau Folkert, die nun nicht mehr zur Jugend gehö-

ren, aber in der Vergangenheit viel Gutes für das Heim getan haben, seien noch in der glücklichen Lage, an den schönen Veranstaltungen des Heims teilzunehmen. Darüber freute sich der Nikolaus besonders.



Freut sich auf seinen jährlichen Besuch im SBK-Buchforst

Er wünscht allen Bewohnern eine schöne Advents- und Weihnachtszeit natürlich vor allem Gesundheit.

Nun muß der Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht weiterziehen. Knecht Ruprecht schnappt sich seinen Sack und ist enttäuscht, daß er niemanden einpacken kann, hofft aber auf das nächste Jahr.



Hat als älteste Bewohnerin ihren Spaß

Frau Köhler ihrerseits dankt dem Nikolaus für seinen Besuch, auch dem Personal und den Ehrenamtlern und wünscht auch diesen eine schöne Advents- und Weihnachtszeit.

Anschließend verteilt sie an alle Anwesenden „Nikoläuse“, die mit Freude entgegengenommen werden. Danach hat es die meisten Bewohner „heimwärts“ gezogen. Es war für sie wieder einmal ein schöner Nachmittag, vielleicht aber für manche auch etwas anstrengend.

Maria Magin, Ehrenamtlerin

Weihnachtsfeier am 21. Dezember 2011

Wie seinerzeit in Deutz waren auch hier in Buchforst die Tische für die Bewohner festlich geschmückt. Diese warteten schon ungeduldig, bis sie daran Platz nehmen konnten. Überall sah man erwartungsvolle Gesichter.

Frau Renate Jülicher als Heimleiterin begrüßte die Bewohner, den Vorstand – Frau Köhler und Herrn Schenk – und die Ehrengäste. Sie freute sich wie immer auf einen schönen Nachmittag mit ihnen. Weihnachten sei ja ein spezielles Fest und dazu begrüßte sie auch den evangelischen Pfarrer, Herrn Dr. Roosen.

Dieser danke für die Einladung und er sei stolz, hier im Heim ein wenig mitfeiern zu können. Er sang mit den Bewohnern „O Tannenbaum“ und trug das Gedicht „Denkt Euch, ich habe das Christkind gesehn...“ vor. Er erwähnte auch, dass wir Weihnachten das Fest der Geburt Christi feiern –also einen Geburtstag! Traditionell wird das Fest mit Liedern und Gedichten und natürlich mit den Angehörigen gefeiert. Er wünscht allen Anwesenden ein gutes Neues Jahr 2012.

Danach hat uns der Flötenclub „Cff-Eff“ aus Deutz mit seinem schönen Programm verwöhnt. Alle haben andächtig

zugehört und haben es sehr genossen. Als Dank haben die Damen alle einen schönen Blumenstrauß von Frau Jülicher erhalten mit guten Wünschen für das Weihnachtsfest und das Neue Jahr 2012.

Für die musikalische Unterhaltung weiterhin waren wieder Marina Kirsten und DJ Jan engagiert und erklärten auch, dass an diesem Tag keine Partymusik wie sonst üblich, sondern Weihnachtsmusik angesagt sei. Dies hat für noch mehr Weihnachtsstimmung gesorgt. Auch hat sie ein Gedicht vorgetragen vom „reich geschmückten Tannenbaum“. Als Highlight hat DJ Jan auch englische Weihnachtslieder live gesungen. Alle waren begeistert. Am Ende der Veranstaltung hat Marina mir verraten, dass dies überhaupt ihr erstes Weihnachtsprogramm gewesen sei und ihr dies hier besonderen Spaß gemacht habe.

Zwischendurch verliert Frau Jülicher einen Brief des „Tünnemann“ an Tante Billa in Kölscher Mundart.

Der Tünnemann schrieb an Tante Billa und schüttete ihr das Herz aus. Zu Hause sei jetzt vor Weihnachten das reinste Chaos. Die Krippe, die aus dem Keller geholt werden mußte, sei beschädigt. Der Kopf des Hirten sei in der Kartoffelkiste verschwunden und nicht mehr auffindbar. Ein Hirte ohne Kopf könne aber nicht an der Krippe stehen. Es wurde überlegt, dafür den König zu köpfen, die Krone abzuschmirlgeln und den Kopf dann dem Hirten aufzusetzen. Aber auch diese Idee wurde verworfen, denn ein König ohne Kopf könne auch nicht an der Krippe stehen. Das ginge aufkeinen Fall. Der Tünnemann wisse nicht, wie die Sache ausgehen werde. Jedenfalls sei er nun an allem schuld, was nun überhaupt nicht stimme. Er wünscht der Tante Billa aber erst ein-



Gemütliche Runde im Festsaal

mal schöne Weihnachten. Vielleicht erfahren wir irgendwann, wie die Sache ausgegangen ist.

Ein großes „Dankeschön“ galt nun dem Vorstand des Gebr. Coblenz-Stiftes, der sich das ganze Jahr um alles kümmerte – ob es Weihnachtsgeschenke, Geburtstage, Frühlings-, Sommer- oder Herbstfeste seien-, er sei immer zur Stelle, wenn es darum geht, den Bewohnern Freude zu bereiten. Frau Helga Köhler als Vorsitzende des Vorstands wurde mit einem schönen bunten Blumenstrauß dafür gedankt.

Frau Jülicher geht dann noch einmal auf den Wechsel von Deutz nach Buchforst im Juli ein. „Wir sind gut angekommen, der Umzug ist bewältigt, alle haben schöne Einzelzimmer und eigene Toiletten und die Aufregung ist vorbei, das Unternehmen ist also gut gelungen. Sie möchte noch einmal Dank sagen an alle Bewohner, an das gesamte Personal und die Ehrenamtler.

Mittlerweile sind auch neue Bewohner aufgenommen worden und das Haus ist fast wieder voll belegt. Normalität ist eingekehrt – man kann also morgens aufstehen und abends schlafen gehen und die Wände sind wieder mit Leben erfüllt.

Sehr erfreulich ist, dass der Verein mitgegangen ist, nicht nur, dass er zusätzlich Geld investiert, insbesondere weiterhin Feste gestaltet. Das alles ist keine Selbstverständlichkeit. Es ist nicht nur das Geld, auch die vielen ehrenamtlichen Stunden, die vom Verein und von den Ehrenamtlern geleistet werden. Dafür ein ganz dickes Dankeschön!

Frau Köhler wird ein großer schöner bunter Blumenstrauß überreicht und die Ehrenamtler bekommen große Tassen mit von den Bewohnern selbstgebackenem Weihnachtsplätzchen. Frau Köhler dankt ihrerseits Frau Jülicher für ihr großes Engagement. Sie habe vom Christkind gehört, dass

die Kaffeemaschinen nicht mehr in Ordnung seien. So nimmt Schwester Andrea neue entgegen und Tassen mit verschiedenen Teesorten. Sie wünscht gutes Gelingen im Neuen Jahr. Frau Auditor nimmt dann noch ein kleines Dankeschön-Geschenk stellvertretend für alle in Empfang. Frau Köhler wünscht den Anwesenden eine schöne Weihnachtszeit und für das Neue Jahr Gesundheit.



Viel Spass bei den Vorträgen

Auch Marina und DJ Jan wird herzlich für die schöne Weihnachtsmusik mit einem weihnachtlichen Strauß gedankt. Aus der Küche duftete es schon verärgert. Wie immer zu Weihnachten wurden den Bewohnern leckerer Sauerbraten mit Rotkohl, Apfelmus und als Nachtisch Zimteis serviert. Man konnte sehen, dass sie mit Genuß die gereichten Speisen verzehrten.

Alle Bewohner waren froh und zufrieden und kehrten somit recht glücklich in ihre Wohnungen zurück. Vielleicht träumen sie ja auch von dem schönen Nachmittag?!

Maria Magin, Ehrenamtlerin

Neues aus dem Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen-Guffanti Köln-Longerich

Weihnachtsfeier

Auch dieses Jahr hieß es rechtzeitig zum ersten Advent: Lasst uns froh und munter sein!

Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses waren zusammengekommen, um in der festlich geschmückten Kapelle die Weihnachtsfeier zu zelebrieren. Charmant und wie immer freundlich begrüßte die Heimleiterin Frau Margarethe Wrzosek die erwartungsvollen Gäste und erläuterte den Ablauf des weihnachtlichen Programms. Eröffnet wurde das Fest durch die haus-

eigene Band, den „X-Ton Dimensionen“. Annelie Breidenbach (Tambourin), Eugenia Ayari (E-Gitarre) und Dennis Wilczewska (Gitarre), die nach der Lernmethode und Konzeption des Musiktheoretikers und Komponisten Alfredo Ardizzoni das Musizieren erlernt haben, gaben eine eigens für sie geschriebene Rhapsodie zum Besten. Die Musiker wurden mit einem gebührenden Applaus für ihre großartige Leistung honoriert. Der Höhepunkt des Abends sollte jedoch noch kommen. Das Nena-Lied -„Wunder geschehen“- , welches vom Pianisten und Sänger Torsten Letz arrangiert und dann von den Sängern Waltraud Schmolke und Daniel Klüser in Begleitung einer Musikergruppe (Frau Wrzosek, Frau Erika Schmitz: Gesang und Frau Susanne Valentini: Gitarre) interpretiert wurde. Die Darbietung zu Bildern der Bewohner auf einer Leinwand hatte Rock-Eventcharakter in der auch das Publikum gut



Die Weihnachtsfeier von „oben“



Familie Fenske auf der Weihnachtsfeier

gelaunt mitmachte. Großer Beifall mit Zugabe-Rufen durchtönte danach den Saal. Wunderbar, ein voller Erfolg! Sehr klassisch hingegen erklangen die traditionellen Weihnachtslieder von Ulrike Herrmann am Klavier. Ja, das sind Momente die Besinnlichkeit und Nostalgie hervorrufen; und dies wussten die Gäste sehr zu schätzen. Vielen Dank, Frau Herrmann. Nach dieser Trilogie des Wohlklangs, lud Frau Wrzosek die Gäste dazu ein, den im Haus aufgestellten Basar zu besuchen, um noch ein kleines Weihnachtsgeschenk zu erstehen und sich danach noch im Kreis der Lieben einen heißen Kaffee oder Tee zu gönnen. Oder auch einen Reibekuchen mit einem kühlen Bier draußen vor dem Haus; dies natürlich verbunden mit den besten Wünschen für die Festtage und das Neue Jahr 2012.

Alfredo Ardizzoni

Wir stimmen uns auf den Kölner Karneval ein!

Die Bewohner und Mitarbeiter des Städtischen Behindertenzentrums Dr. Dormagen Guffanti sind in die Vorbereitung des Kölner Karnevals mit eingestiegen.

Sowohl am Veedelszoch in Köln-Longerich Karnevalssonntag als auch

am Kölner Rosenmontagszug wird nun traditionell teilgenommen. Die Kostüme sind in diesem Jahr das erste Mal einheitlich und angelehnt an die Farben gelb und blau, die dem Behindertenzentrum seit jeher zugeordnet sind. Sie wurden vom Förderverein des Hauses gespendet und bezogen vom Festkomitee des Kölner Karnevals.

Wurfmaterial wird nun von den Bewohnern liebevoll verpackt. Neben vielen Süßigkeiten werden auch Schreibartikel wie Kugelschreiber, Hefte und vieles mehr verteilt, die die Kinder oftmals begeistert entgegen nehmen.



Gertrud van Woudenberg bereitet das Wurfmaterial vor

Die Karnevalssitzung am Mittwoch vor Weiberfastnacht ist für viele Gruppen des Kölner Karnevals als Auftaktveranstaltung direkt nach der letzten Sitzung in den Kalender eingetragen worden und alle freuen sich wieder auf diesen jecken Tag.

Die Roten Funken, historischen Schützen, Kecken Jecken traten bereits im Behindertenzentrum auf und auch in diesem Jahr ist wieder mit Größen des Karnevals zu rechnen.

Auch die hauseigene Band, Theatergruppe und viele mehr werden den Nachmittag über für super Stimmung im Haus sorgen und den einen oder anderen von seinem Stuhl springen und tanzen und singen lassen.

Für jeden der circa 120 auftretenden Personen basteln die Bewohner im Rahmen der Tagesstrukturierung Orden, jeder ist ein Unikat.



Die bereits gebastelten Orden für die anstehende Karnevalsfeier

Karnevalsdienstag werden dann die umliegenden Orte und Züge besucht und am Abend findet hinterm Haus das große Nubbelverbrennen statt. Der Nubbel ist natürlich selbst gebastelt, lebensgroß und wird von den Bewohnern, Angehörigen und Mitarbeitern feierlich im Anzug und unter großen Tränen zu Grabe getragen.

Kölle Alaaf!

Die Bewohner und Mitarbeiter des Behindertenzentrums Longerich

Die alte Küche muss raus!

Lange Zeit hatten die Küchen in den sieben Wohngruppen des Städtischen Behindertenzentrums Dr. Dormagen Guffanti treue Dienste geleistet. Nach fünfzehn Jahren war jedoch der „Lack ab“. Die Gerätschaften wie Ofen, Herdplatte und Kühlschrank waren längst nicht mehr auf einem aktuellen energieeffizienten Stand. Schränke, Arbeitsplatten und Oberflächen wurden ebenso viel genutzt, somit nicht mehr zeitgenössisch und abgenutzt. Daher freu-



Die alte Küche

ten wir uns sehr, als die Heimleitung uns die frohe Botschaft brachte, dass wir neue Küchen bekommen sollten. Holzsorte und Maserung konnten individuell von jeder Wohngruppe gewählt werden. Seit Mitte Januar 2012 ist es nun soweit, die alten Küchen werden gruppenweise abgebaut und Zug um Zug gegen neue moderne ersetzt.



Die neue Küche

Bernd Steiner, aus der Wohngruppe 1, hatte eine Digitale Fotokamera zu Weihnachten geschenkt bekommen. Seitdem ist er als passionierter Hausfotograf stets zur Stelle, wenn es Veränderung gibt. Den Umbau der Küche fotografisch festzuhalten ließ sich Herr Steiner dementsprechend nicht entgehen.

Mitarbeiter des Gruppenübergreifenden Dienstes

Das Neueste aus Haus Ginkgo

Besuch im Duftmuseum

Offen für „Neues“ zu Beginn des Jahres 2012 machten wir uns zu einem (empfehlenswerten) Besuch des „Duftmuseums im Farina Haus Köln“ auf. Dort nahmen wir an einer Führung teil und erfuhren Interessantes über eine „Welt“ der Sinne und des Luxus aber auch der mangelnden Körperhygiene und des Gestankes in der Zeit des Rokoko.



Vor dem Duftmuseum

Wir bestaunten die Geschichte der Parfümflakons von der praktischen Glasflasche bis zu Flakontwürfen der Maler Kandinsky und Franz Marc und bewunderten einen schrankgroßen asiatischen Musterkoffer der „Farina Vertreter“ mit Elfenbein, Gold und Perlmutter, der Kauf zur Kunst erhob. Besonders gut hat uns der sogenannte Essenzraum mit Hunderten von Duftölen in kleinen Flakons gefallen. An einigen durften wir riechen und sollten erraten, um welchen Duft es sich handelt. Dies war gar nicht so einfach. Ausgesprochen angenehm roch übrigens „Amber“. Dieses Duftöl wird, vereinfacht gesprochen, aus Ausscheidungen von Walen gewonnen.

Zudem erfuhren wir einiges über die Historie des Hauses. Vor mehr als 300 Jahren wurde die älteste Parfümfabrik der Welt vom Parfumeur Johann Maria Farina (1685 - 1766) gegenüber dem Jülich Platz gegründet. Farina kam 1709 aus Italien nach Köln und machte seine neue Heimatstadt durch seinen Duft „Eau de Cologne“ berühmt. 50 Hoflieferantentitel hatte er inne. Dieses – so wurde mehrfach betont – „Original Eau de Cologne“ stellen seine Nachkommen in der 8. Generation auch weiterhin her.

Der Erfolg von Farinas Eau de Cologne inspirierte zu Imitationen und Täuschungen und führte zu langwierigen Gerichtsprozessen, denn zu der damaligen Zeit gab es kein „Markenrecht“. Übrigens: das „4711 Haus“ wurde ca. 100 Jahre später gegründet.



Ruhepause bei einer Tasse Kaffee

Nach der circa einstündigen Führung – es ging, nebenbei bemerkt, treppauf und treppab (kein Aufzug!) – gönnten wir uns noch ein Ruhepäuschen und einen Kaffee und traten dann, voller neuer Eindrücke, den Heimweg an.

Aus Haus Ginkgo grüssen herzlich:

B. Sabaikow, H.-Cl. Stierlen, S. Koch

Neues aus dem Städt. Seniorenzentrum Köln-Mülheim

Karnevalseröffnung mit der GMKG

Für uns hier in Mülheim war am Samstag, 5. November 2011, bereits die karnevalslose Zeit vorbei. Um kurz nach 15:00 Uhr eröffnete der Präsident der Großen Mülheimer Karnevalsgesellschaft, Herr Hans Wirtz, die Session 2011/2012 mit dem Motto: „Jedem Jeck sing Pappnas“.



Karneval verbindet

Der Ehrenkommandant Rolf Bürgel führte durchs Programm, das von Wilfried Heiser musikalisch begleitet



Im gut gefüllten Saal

wurde. Die „Flöckchen“ brachten mit ihren flotten Liedern Stimmung in den Saal, der sehr gut gefüllt war. Die Rheinmatrosen zeigten, was für tänzerische Fähigkeiten schon fünfjährige Tanzmariechen haben. Sie sorgten mit ihren Tänzen und akrobatischen Einlagen genauso für Spannung wie das Tanzchor



Das Tanzchor der Rheinmatrosen

der Rheinmatrosen, die so hohe Menschenpyramiden bildeten, dass selbst die hohe Decke in unserem Saal zu niedrig war. Bei der großartigen Stimmung ging der Nachmittag viel zu schnell vorbei. Wir sagen noch mal herzlichen Dank, insbesondere an das Ehepaar Nemetz, das diesen tollen Nachmittag organisierte.

Horst Genn-Dam

Nikolausmarkt

In diesem Jahr fand unser Nikolausmarkt wieder traditionell am 1. Adventsonntag statt. Vorher gab es viel zu überlegen und zu planen welche Stände wo aufgebaut werden sollten.



Verkaufsstand im Saal

Einbezogen waren der Eingangsbereich und der Saal im Haus 5, der dortige Innenhof, die Cafeteria nebst dahinter liegendem Außengelände.



Große Vielfalt

Die Verkaufsstände wurden im herrlich geschmückten Saal aufgebaut und es entstand eine bunte Vielfalt bestehend aus einem Trödelmarkt, einem Blumenstand, Imkereiprodukten, Geschenken aus Glas, verschiedenen handgefertigten Produkten aus Stoff und Filz, Schmuck und Bastelsachen sowie selbst hergestellte, dekorativ verpackte Kekse.

Gleich im Eingangsbereich des Hauses 5 konnte man sich mit köstlichen Waffeln nebst heißen Kirschen bei einer Tasse Kaffee bedienen, im Innenhof

gab es leckere türkische Spezialitäten und einen Stand mit Glühwein und Punsch zum aufwärmen. Wer es herzlich mochte, hatte die Gelegenheit, sich in der Cafeteria mit deftiger Gulaschsuppe zu stärken oder im Außengelände die schmackhaften Reibekuchen zu probieren.

Ludwig Sebus besuchte uns zusammen mit seinem Fan-Club und begeisterte mit seinen Liedern. Als Geschenk überreichte er für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein Alpenveilchen.

Langsam wurde es dunkel und ein weiterer gelungener Nikolausmarkt für Bewohner und Gäste ging zu Ende.

Es bleibt noch Dankeschön zu sagen allen Helfern, die für das Gelingen dieses Tages gesorgt haben, denn ohne all die fleißigen Hände würde es diesen schönen Nikolausmarkt nicht geben.

Wohnbereich 5 aus Mülheim und der Roncalli-Platz

Das war ein sehr aufregender Besuch für den Wohnbereich 5 dieses Jahr: Wir standen nämlich mal zwei ganze Tage auf „der anderen Seite“ und boten Selbstgebasteltes an:



Der Verkaufsstand

Von 11:00 Uhr morgens bis 21:00 Uhr abends brachten wir vom Bärchen über Perlensterne bis zum Lavendelsäckchen

Allerlei unters bunt gemischte Volk. Die Weihnachtsmarktgesellschaft gab uns hierfür kostenlos eine tolle Verkaufsbude und wir boten alles auf Spendenbasis an. Dabei kamen wir mit vielen Menschen ins Gespräch. Viele Besucher fanden die Aktion toll, genau wie wir selbst, da es uns viel Spaß gemacht hat. Es gab viele interessierte Fragen zu unserer Einrichtung und es fanden sehr herzliche Gespräche statt. So würden wir nächstes Jahr gerne wiederkommen, wenn es sich einrichten lässt!

Besonders schön waren aber auch die Momente, wenn „unsere Bewohner“ und Kollegen vorbeikamen!



Besuch von Bewohnern und Kollegen

Hervorzuheben ist auch der selbstlose Einsatz unserer Ehrenamtlerin Resi Ben-Soltane, die gleich eine Doppelschicht einlegte.

Vielen Dank noch mal an alle Mitwirkenden und die Weihnachtsmarktgesellschaft!

Die Kreativgruppe, die so fleißig produziert hatte, wird als kleines Weihnachtsdankeschön mit Freuden ins Brauhaus zum Essen eingeladen.

Petra Kahlert, Soziale Betreuung WB5

Der Wohnbereich 5 erlebte in der Lanxess-Arena die „Haie“ live...



Das Wohnheim für junge körperbehinderte Menschen aus Köln-Mülheim hatte im letzten Jahr Kontakt zu den Kölner Haien aufgenommen und angefragt, ob für ihre großen Fans aus unserem Hause vielleicht ein paar Freikarten übrig seien.

Die Marketingabteilung reagierte schnell und übersandte uns sechs Freikarten für das Spiel:

KEC „Die Haie“ : Nürnberger Ice Tigers am 3. Januar 2012

So fuhren unsere Bewohner am Spieltag zur Lanxess- Arena und nahmen dort ihre (sehr guten) Plätze ein.

Das Spiel war spannend und ein tolles Erlebnis, auch, wenn die „Haie“ nur einmal „zubissen“ und dafür vier Prankenhiebe der Tigers erhielten...

Frei nach dem Motto: „Dabei sein ist alles“, war dieser kleine Ausflug für alle ein tolles Erlebnis!

Lieben Dank noch mal an die Marketingabteilung des KEC „Die Haie“!

Petra Kahlert, Soziale Betreuung WB5

Ludwig Sebus und sein Fanclub (LSFC) schenken uns einen tollen Nachmittag...

Am Samstag, den 14. Januar 2012, um 15.30 Uhr war es endlich soweit: Ludwig Sebus und sein Fanclub besuchten zu einem unterhaltsamen, karnevalistisch - bunten Nachmittag unseren Standort in Mülheim, um hier im großen Saal, des Wohnbereichs 5, für gute Stimmung zu sorgen!

Und dafür hatte der Fanclub „allerlei im Gepäck“: Allen voran Ludwig Sebus, der auf seine nette, charmante Art, bereits zum 40sten Male bei uns einkehrte und sein Fanclub begleitete ihn zum 35sten Mal.

Der Fanclub hatte wieder für das leibliche Wohl gesorgt, mit leckeren Häppchen und kühlenden Getränken, die besonders gut schmeckten, wenn man sich so richtig warm geschunkelt hatte. Es wurde gesungen, geschunkelt und viel gelacht. Es gab herrliche Verzällcher, bei welchen kein Auge trocken blieb.



Es wurde geschunkelt und viel gelacht

Das war es auch der Presse wert, bei uns vorbeizuschauen und so kamen sowohl Express, Stadtanzeiger und die Kölner Rundschau an diesem Nachmittag vorbei.

Zum Schluss bedankten wir uns bei Ludwig Sebus und seinem Fanclub mit zwei leckeren Fässchen Kölsch und 24 Kölschstangen mit Motiven vom Kölner Dom bedruckt.

Schöner kann Geben und Nehmen gar nicht sein!

Petra Kahlert, Soziale Betreuung WB5



Ludwig Sebus und sein Fanclub im SBK-Mülheim

Fachärztin für Allgemeinmedizin Teresa Frackowiak verabschiedet

Frau Teresa Frackowiak war 25 Jahre der SBK als Ärztin verbunden. Zunächst als angestellte Stadtärztin und seit 2001 als Praxisinhaberin einer Facharztpraxis für Allgemeinmedizin und Geriatrie hat sie zusammen mit Frau Spiertz-Schmidt und Herrn Schirmer die Bewohnerinnen und Bewohner im städtischen Senioren- und Behindertenzentrum und auch darüber hinaus mit Hingabe und großem Erfolg medizinisch betreut und versorgt.

In zwei Feierstunden wurde sie nun von Heimleiterin Gabriele Patzke, Kolleginnen und Kollegen, Beschäftigten und von Geschäftsführer Otto B. Ludorff verabschiedet.

Frau Frackowiak: „Alle sind mir in den 25 Jahren meiner Tätigkeit sehr ans Herz gewachsen. Ich hatte den Eindruck, wir sind eine große Familie. Mir fällt es sehr schwer, jetzt aus gesundheitlichen Gründen meine Praxis weiterzugeben.“



Frau Frackowiack und Herr Ludorff

Herr Ludorff und Frau Patzke bedanken sich für den unermüdlichen Einsatz und die hervorragende medizinische Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner und bedauern das Ende der Tätigkeit sehr. Ein kleiner Lichtblick: Frau Frackowiak wird für eine gewisse Zeit einmal wöchentlich in der Praxis ihres Nachfolgers Dr. Marx tätig bleiben und für einen reibungslosen Übergang sorgen.



„Niemals geht man so ganz ...“

SBK – persönlich

Einige Fragen an Radmila Glisic:

„Mir macht es immer noch Spaß“

Seit dem 17. September 1970 ist Frau Glisic bei den SBK tätig. Mit fast 42 Jahren ist sie die Mitarbeiterin mit der längsten Betriebszugehörigkeit. Im Alter von 19 Jahren startete sie in der Pflege in unserer Einrichtung in Sülz, wechselte vier Jahre später nach Riehl und leitet seit einigen Jahren die „Kalte Küche“.



1. Was gefällt Ihnen an Ihrem Job am meisten?

Egal was ich mache – mir macht es immer noch Spaß.

2. Wie können Sie am besten entspannen?

Beim Kreuzworträtsel und Sudoku

3. Worüber haben Sie zuletzt gelacht?

...über und mit meinen Enkelkindern (6, 4, 3 und 1 Jahre alt)

4. Was ist für Sie Glück?

Wenn wir – mein Mann, die Kinder und Enkelkinder – alle gesund sind.

5. Welche Musik hören Sie am liebsten?

Alles – nicht unbedingt Klassik

6. Was ist Ihre persönliche Leidenschaft?

Ich koche gerne, am liebsten serbische Spezialitäten mit viel Kräutern und Knoblauch – wie auf der letzten Mitarbeiterparty.

7. In welcher Zeit hätten Sie gerne gelebt?

Mir gefällt es eigentlich heute.

8. Was soll später mal über Sie gesagt werden?

Gar nichts – ich stehe nicht so gerne im Mittelpunkt.

Herzlichen Dank, Frau Glisic!

(Astrid Barkhoff-Cramer)

Jebrodene Fasan met Bulljongädäppel

Mer hät nüdich:

- ne Fasan
- fette Speck en dönne Schieve
oder Bacon
- Peffer un Salz
- Botter
- blaue Wingdruve
- Ädäppel, Murre
- Bröh

Dä Fasan sollt us ner Zucht kumme,
domet mer nit an ener Bleiverjiftung
malätzlich wet oder de Zäng kapott jon.

Un su wet et jemaht:

Dä Fasan enne un usse afspöle uns af-
drühe, enne un usse salze un peffere.

Met dem Bacon ömweckeke un de Bein-
cher zesammebinge.

De Backes vürheize ob 250 Jrad.

De Fasan kot en Botter anbode un
dann en de Backes schiebe, för 60
Minutte brode, af un zo römdriehe un
met dem Brodesaff bejeeße.

De Fasan us dem Bröder nemme un
wärm stelle.

Dat Fett afschöpfe un de Wingdruve en
de Zaus jevve.

De Ädäppel un de Murre schelle un en
Würfelcher schnigge.

En der Bröh för 20 Minutte jare.

Dozo schmeck ne schöne Rutwing.

Joden Appetit

Friedrich Berhausen



Kochbuch der Kulturen

Kochrezepte

aus aller Welt

In unserer Serie Kochrezepte aus aller Welt präsentieren wir Ihnen diesmal ein Gericht von einer Teilnehmerin aus Kasachstan:

„Schtschi (die russische Kohlsuppe)“

Zutaten für 4-6 Personen:

- 2L Wasser
- 500g Suppenfleisch
- ein kleiner Kopf Weißkohl.
- 2-3 Zwiebeln
- 1 große Möhre
- 1 Tomate
- 1EL Tomatenmark
- 2-3 Kartoffeln
- 1TL Kümmel
- Schwarzer Pfeffer
- 2-3 Knoblauchzehen
- 2EL Petersilie
- 2EL Dill
- 200g Sauerrahm
- Salz

Zubereitung:

Fleisch mit kaltem Wasser erhitzen und kurz aufkochen lassen, bis sich Schaum bildet. Das Wasser wegschütten.

Danach das Fleisch erneut mit heißem Wasser aufkochen lassen, anschließend das Fleisch herausnehmen und klein schneiden.

1. Weißkohl raspeln
2. Zwiebeln und Knoblauch fein würfeln
3. Kartoffeln schneiden
4. Möhre raspeln

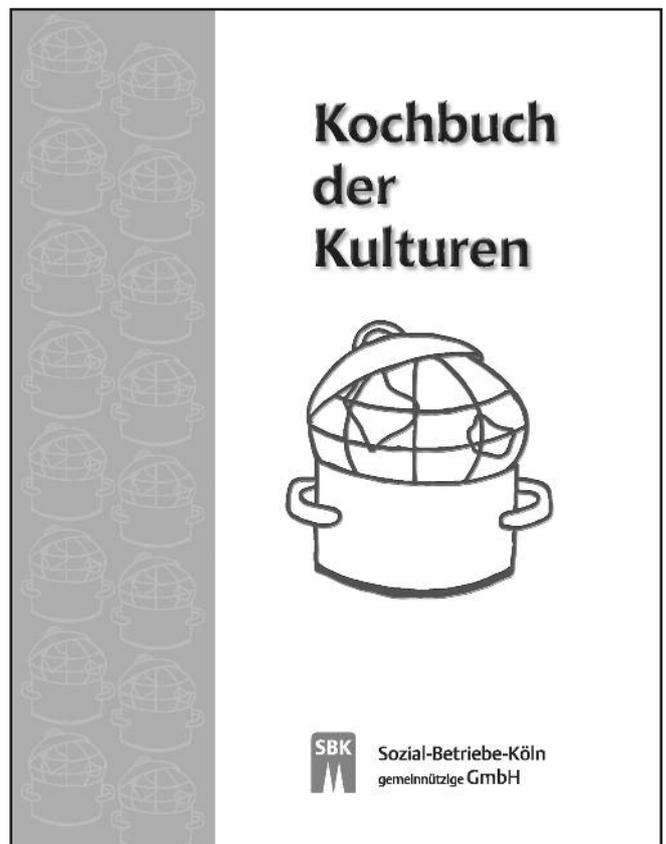
Alles zusammen mit dem Weißkohl in die kochende Fleischbrühe geben und 10-15 Minuten kochen.

5. Tomate vierteln und mit Pfeffer, Salz

und Kümmel in die Suppe geben. 3-5 Minuten kochen. Das Fleisch kommt für 5 Minuten auch in den Topf. Schtschi mit reichlich Petersilie und Dill bestreuen und mit 1EL Sauerrahm pro Portion servieren.

Guten Appetit!

Frau Lomakina, Kasachstan



Das „Kochbuch der Kulturen“ ist in gedruckter Form für 2,50 Euro unter folgender Adresse bestellbar:

SBK gemeinnützige GmbH
In-Jobs-Köln
Boltensternstraße 16
50735 Köln
Tel: (0221) 7775 - 556

Thema Fitness = Gesundheitstraining

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ich wünsche Ihnen ein gutes und gesundes Jahr 2012.

Die Betonung liegt auf gesund, denn Gesundheit ist überhaupt nicht selbstverständlich.

Wir wollen ja alle beweglich und stark sein und bleiben und sind deshalb gern bereit etwas dafür zu tun!

Auch ich möchte geistig und körperlich fit bleiben!

Ich bewege mich gern, mir fällt es schwer, lange in einem Raum zu sitzen.

Ich muss raus – egal, ob es stürmt, schneit, regnet, es trüb ist oder die Sonne scheint.

So auch am Neujahrssonntag:

Nach durchtanzter Silvesternacht zog mein Mann einen Mittagsschlaf vor, während ich mich trotz des regnerischen Wetters auf den Weg machte.

Ich durchwanderte alle Parks in meiner Nachbarschaft und erreichte nach einer guten Stunde ein Naturschutzgebiet.

Mir war noch niemand begegnet!

Eine große Pfütze zwang mich, den Weg zu verlassen.

Ich kletterte also einen Abhang hinauf und wanderte am Wiesenrand entlang – den Blick immer auf den verschlammten Weg gerichtet, um bei nächster Gelegenheit auf einigermaßen festen Boden weiter gehen zu können.

Endlich schien der Weg wieder begehbar.

Ich stieg den Abhang hinab – und stürzte völlig unvorbereitet der Länge nach auf den Boden!

Im letzten Augenblick konnte ich mich mit beiden Händen abstützen, so dass mein Gesicht nicht auf den Boden schlug.

Da lag ich und konnte es gar nicht fassen! Es war als hätte mir jemand ein Bein gestellt!

Nur war niemand in meiner Nähe.

Es konnte mir auch niemand zu Hilfe eilen!

Langsam rappelte ich mich auf.

Ich war mit dem linken Fuß in einer Wurzel hängengeblieben und von Kopf bis zu den Füßen mit Schlamm bedeckt! Mit Taschentüchern reinigte ich notdürftig meine Hände und wischte den groben Schmutz von Jacke und Hose. In meinen Handflächen steckten lauter kleine Steinchen, meine linke Hand schmerzte, und ich hatte Schmerzen im linken Knie!



Ich bewegte vorsichtig alle Gelenke und beschloss, meine Wanderung fortzusetzen.

Ich war mir sicher, dass Bewegung mir gut tun würde.

Ich wanderte noch etwa 8 Kilometer. Da der Regen immer intensiver wurde, beschloss ich, den Heimweg anzutreten. Zu Hause erwartete mich ein Entspannungsbad, was meinem geschundenen Körper gut tat.

Mein Mann bedauerte und verwöhnte mich, so dass auch mein Ärger über mich selbst weniger wurde.

Als aber am nächsten Morgen der Wecker klingelte konnte ich mich kaum bewegen!

Ich fühlte mich schrecklich!

Alles tat weh!

Mein oberer Rücken schmerzte besonders stark, so dass auch die Rückenlage im Bett sehr unangenehm war! Ich meldete mich arbeitsunfähig.

Nach sieben Telefonaten hatte ich endlich einen Termin beim Orthopäden – verbrachte fast vier Stunden im Wartezimmer.

Man röntgte Hand und Knie, bot mir Schmerztabletten an – ich war entlassen.

Ich hatte nichts gebrochen, nur Prellungen.
 Ja, mein Körper schmerzte, aber auch meine Seele hatte Schaden genommen!
 Ich war gestürzt!
 Ich hatte schon einige Unfälle mit dem Fahrrad: mal blieb ich in den Straßbahnschienen hängen, mal lief mir ein Hund ins Rad, mal stürzte ich bei Glatteis.
 Aber ich war Jahrzehnte nicht beim Gehen gestürzt!
 Das musste ich erst einmal verarbeiten!
 Ich habe eine gute Beinmuskulatur!
 Ich habe einen guten Gleichgewichtssinn!
 Ich habe starke Bein – und Rückenmuskeln!
 Meine Reaktionsfähigkeit ist gut ausgebildet!
 Ich habe keine Osteoporose!
 Ich bin beweglich und ausdauernd, schlank und schnell!
 Ich trage festes Schuhwerk!
 Trotz allem bin ich gestürzt.
 Natürlich hätte es schlimmer kommen können!
 Ich war nach dem Sturz in der Lage, allein aufzustehen, konnte meinen Weg fortsetzen – ich hatte Glück im Unglück.

Allmählich geht es meinem geschundenen Körper besser, und ich habe mit mir Frieden geschlossen.
 Mein Unfall hätte auch schlimmer ausgehen können.
 Diese Möglichkeit wurde mir im Gespräch mit Freundinnen und Teilnehmerinnen meiner Bewegungsgruppen klar:

- ich war ohne Mobiltelefon unterwegs
- niemand wusste, welchen Weg ich genommen hatte
- ich hatte zwar meine Trillerpfeife dabei, doch als ich sie benutzte, gab sie keinen Ton von sich.
- Vielleicht hätte ich mehrere Stunden mit gebrochenem Bein im Schmutz

gelegen, durchnässt und unterkühlt – bis mich jemand zufällig gefunden hätte!

Ein schrecklicher Gedanke!

Damit mir und Ihnen Unfälle dieser Art in Zukunft erspart bleiben, werde ich – sollte ich allein wandern- ein funktionierendes Mobiltelefon mitnehmen. Andere Möglichkeiten sind mit Mann oder Freund, Freundin, Kind oder Enkel oder in einer Gruppe zu wandern. Es ist auch wichtig zu wissen, wo man sich befindet, damit man den / die Retter auf den richtigen Weg schicken kann.



Liebe Leserin, lieber Leser,

sollten Sie zu einer Wanderung aufbrechen- oder auch zu einem Spaziergang, ziehen Sie nicht nur geeignete Kleidung und Schuhwerk an, sondern berücksichtigen Sie auch eventuelle Unfallmöglichkeiten!
 Nicht ohne Telefon!
 Nur mit Partner oder in der Gruppe wandern!
 Vielleicht benötigen Sie meinen Rat gar nicht !? Denn.
 Sie machen das schon immer so!

Ich wünsche Ihnen alles Gute,
 bleiben Sie in Bewegung,
 bis zum nächsten Echo,
 dann wieder mit Übungsvorschlägen,

Ihre Hiltrud Heuel

Veranstaltungen im Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, Köln-Sülz

Freitag, den 23.03.2012, 15.30 Uhr

**110 Jahre „Heimatverein Alt-Köln“
Gründung 29.06.1902**

Das Jubiläum feiern wir mit dem Ehrenvorsitzender des Heimatvereins Alt-Köln Willi Reisdorf. Wir erinnern uns mit Rümcher un Verzällcher an den erfolgreichsten Klassiker der Mundartdichtung Prof. Dr. Wilhelm Schneider-Clauss. Im Jahr 2012 wäre er 150 Jahre alt geworden. Aus seinen Werken lesen Willi Reisdorf, Wolfgang Semrau und Ulla Reusteck unvergessliche Beispiele für Kölsche Aat, Klaaf un für et Jemöt. Musikalisch gestaltet der Kölnbarde Hans Jürgen Jansen den Nachmittag. Für einen Augen- und Ohrenschmaus sorgen die Pänz vom Schulchor der Grundschule Erlenweg unter Leitung von Johanna Akomeah

Freitag, den 27.4.2012, 15.30 Uhr

**Mer singe Kölsch, dat eß doch klor!
Mer singe Kölsch et janze Jahr!**

Wir begrüßen zu einer Sonderveranstaltung den Gerold Kürten Singkreis.



Seit 50 Jahren heißt es im Singkreis mer singe Kölsch. Der von Prof. Albrecht Schneider gegründete und von Gerold Kürten weiter geführte Singkreis wird seit 1993 von Stefan Krüger geleitet. Aus einem breiten Repertoire Kölschen Liedgut von Bläck Fööss bis zu Beethoven schöpft der Singkreis. Stefan Krüger, sein Sohn Leonard und die Damen des Chors beeindrucken mit Leedcher die mer kennt und och metsinge kann.

Freitag, den 25.5.2012, 15.30 Uhr

Hey Kölle du bes e Jeföhl.....

Erinnerungen an Minsche un Lück us Kölle die mer nit verjiss!
Aus den Werken von Lis Böhle die ihren 111. Geburtstag hätte feiern können, liest Helga Alfuß. Mit Rudi Amm erinnern wir uns an Gaby Amm. Der Mundartautor Heinz Thull rundet mit seinen Beiträgen den literarischen Teil ab. Zum mitsingen lädt Philipp Oebel ein, der zur Gitarre Krätzjer und Leedcher singt.
Zum Abschluss un für kölsches Jeföhl sorgt ein Kölsches Trio, die „Kölsch Fraktion“.
Bestehend aus Peter Horn und Franz Martin Willizil, ehemals Mitglieder der Höhner und Manni Bell. Die Beiden Urgesteine des Fastelovends Peter, dä Cloun und Franz Martin dä Hoot, stehen für traditionelles kölsches Liedgut.

Dröm kutt, sid met dobei, der Entrett es wie immer frei!

Die Veranstaltungen finden im Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwering, Köln-Sülz, Blankenheimer Str. 51 statt.

Der Eintritt ist kostenlos!

Café Cultura

Wer wir sind

Café Cultura ist ein Café für Menschen mit und ohne Behinderungen.

Was wir wollen

Café Cultura bietet regelmäßig Freizeit-Beschäftigungs- und Bildungsangebote für alle, die Neues kennen lernen wollen, denen es zu Hause langweilig ist, die nette Leute treffen möchten.

Unsere Café-Öffnungszeiten

Montags

„Frühstücks-Café“

von 10.00 - 12.00 Uhr

Dienstags

Café-Nachmittag

von 15.00 - 17.00 Uhr

Donnerstags

Café-Nachmittag

mit Snacks zum Feierabend

von 15.30 - 19.00 Uhr

Die Kuchen sind selbst gebacken, und natürlich für Diabetiker geeignet. Snacks zum Feierabend sind abwechslungsreich und schmackhaft.

Bei schönem Wetter servieren wir alle Speisen und Getränke in unserem Garten.

**Kommen Sie einfach mal vorbei!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Weitere Veranstaltungen im Café Cultura sind die Mittwoch-Nachmittag-Aktionen:

Spiele-Nachmittag

Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr Spiele für drinnen und draußen. Es können Spiele mitgebracht werden.

Bingo

Jeden letzten Mittwoch im Monat, von 15.00 - 17.00 Uhr. Eintritt frei! Es gibt tolle Bingopreise zu gewinnen.

Zusätzliche Veranstaltungen

Mittwoch, 22.02.12 ab 18.00 Uhr

Fischessen am Aschermittwoch (mit Anmeldung)

Sonntag, 1.04.2012

von 10.00 – 19.00 Uhr

Frühlingsbasar der pädagogischen Werkstatt - dieses Jahr im Café Cultura

Sonntags-Café im Café Cultura am:

29.01.2012 von 14.30 – 18.00 Uhr

26.02.2012 von 14.30 – 18.00 Uhr

25.03.2012 von 14.30 – 18.00 Uhr

29.04.2012 von 14.30 – 18.00 Uhr

Zusätzliche Veranstaltungstermine können Sie in den Schaukästen an der Pforte und Festsaal entnehmen, sowie dem aktuellen Monatsprogramm.

Erhältlich

Café Cultura

Auf dem Gelände der SBK
Hertha-Kraus-Str. 15,
50735 Köln

Infos

Frau Freke,

Tel. 0221 7775 - 298,

Fax: 0221 7775 - 222

E-Mail:

elisabeth.freke@sbk-koeln.de



Wochenprogramm des Seniorentreffs Riehl für Menschen ab 55 Jahre



Montag

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 10.00 Uhr Französischkurs
- 13.30 Uhr Videospiele
- 14.00 Uhr Skat, Rommé, Bridge, Schach
- 15.00 Uhr Bastelgruppe

Dienstag

- 08.45 Uhr Fitnessgymnastik
- 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr Bücherei im Haus P8 (Untergeschoss)
- 10.00 Uhr Videogruppe „Silberdistel“ im Seniorentreff - Studio
- 10.00 Uhr Spanischkurs
- 10.15 Uhr Gedächtnistraining in P8 (Raum U5)
- 10.15 Uhr und 11.30 Uhr Wirbelsäulengymnastik
- 13.45 Uhr Fit für 100
- 14.30 Uhr Café im Festsaal
- 15.00 Uhr Bingo im Festsaal

Mittwoch

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 09.30 Uhr Chorprobe mit Herrn v.D. Heyde im Festsaal
- 10.15 Uhr Gedächtnistraining

Donnerstag

- 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr Bücherei im Haus P8 (Untergeschoss)
- 09.05 Uhr Fitnessgymnastik
- 10.00 Uhr Malgruppe Haus S
- 10.15 Uhr Beckenbodengymnastik
- 14.00 Uhr Fit für 100

Freitag

- 09.00 Uhr Frühstückscafé
- 10.00 Uhr Englischkurs
- 10.00 Uhr Videospiele
- 11.30 Uhr Englischkurs
- 14.00 Uhr Freitagscafé

Alle Sonderveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, etc.) finden Sie in unserem grünen Monatsheft „Seniorentreff Aktuell“

Ihr Haussender in Riehl

- Gastauftritte und Kommentare immer erwünscht
- Welches Thema würde Sie interessieren? Lassen Sie es uns wissen!
- Sie empfangen die Silberdistel noch nicht? Kein Problem! Wenden Sie sich an Ihr Silberdistel-Team.

Die Silberdistel sendet täglich um 11.00, 14.00, 16.00, 18.00 und 20.00 Uhr

Den Titel der Sendung entnehmen Sie bitte dem Heft: Seniorentreff Aktuell, Seite 19.

Noch mehr Silberdistel TV:

Kultur, Kunst, Hörspiele und sonstiges rund um die SBK-Riehl senden wir zusätzlich täglich um 10.00, 13.00 Uhr und 22.00 Uhr.

Wir freuen uns, wenn es Ihnen gefällt!

Zwischen den Sendezeiten informieren wir Sie im Videotext über **Veranstaltungen**, über unsere **Filmbeiträge** und über die **Speisekarte**.

An Anregungen, Kritik und Ihren Wünschen zum Programm sind wir sehr interessiert.

Rufen Sie unter 7775-322 an, oder senden Sie eine Mail an:

silberdistel@netcologne.de

oder kommen Sie einfach Dienstag in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr in unserem Studio vorbei.

Alle neuen Beschäftigten begrüßen wir herzlich bei den SBK. Neue Aufgaben wurden seit der letzten ECHO-Ausgabe wie folgt übertragen:

Frau Maria Anna Pauli,
ab 15.01.2012 Pflegedienstleiterin im
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst

Frau Andrea Eyermann,
ab 22.02.2012 Wohnbereichsleiterin im
Seniorenzentrum Riehl P 1 I

Herr Joachim Heering,
ab 01.01.2012 Wohnbereichsleiter im
Seniorenzentrum Riehl P8 II A
und B-Seite

Frau Judith Laux,
ab 01.01.2012 Wohnbereichsleiterin im
Seniorenzentrum Riehl P 8 III A
und B-Seite

Herr Johannes Henke,
ab 01.01.2012 Wohnbereichsleiter im
Seniorenzentrum Riehl P 8 IV A

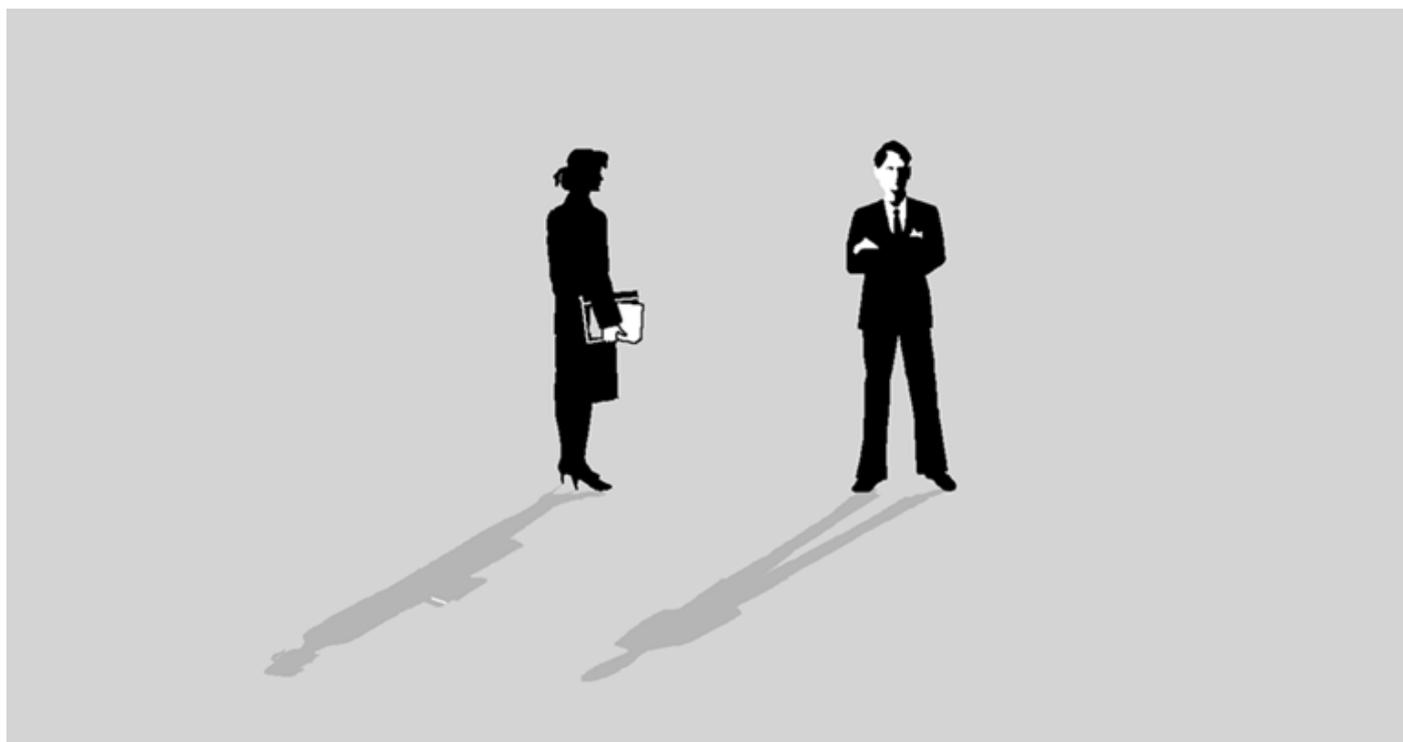
Frau Susanne Bokelmann,
ab 01.01.2012 Leitung Soziale
Betreuung Riehl einschl. Physikalische
Therapie, KölnVital und Patientenservice

Frau Martina Steinheuer,
ab 01.01.2012 Leitung Sozialer Dienst
Riehl einschl. Aufnahme- und Vermie-
tungsangelegenheiten

Frau Mirjam Benhaddouch,
ab 01.11.2011 stv. Wohnbereichs-
leiterin im Seniorenzentrum Buchforst

Frau Martina Brang,
ab 01.12.2011 stv. Wohnbereichs-
leiterin im Seniorenzentrum Mülheim
Wohnbereich E

Frau Myriam Habel-Golke,
ab 01.02.2012 Hausleitung der Wohn-
gruppe Rochusstraße



Jubiläen und Dienstaustritte bei den SBK



Frau Eleonora Breuer
Altenpflegerin bei H2641
25-jähriges Dienstjubiläum
am 31.10.2011

Von links: Herr Gerlach, Frau Krohn,
Frau Breuer, Herr Ludorff



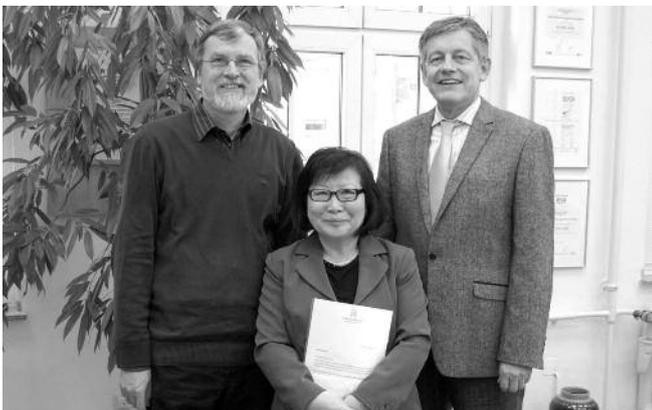
Frau Martina Köhler
Verwaltungsangestellte bei H14
30-jähriges Betriebsjubiläum
Übergabe am 30.11.2011

Von links: Foto: Herr Gramm,
Frau Köhler, Herr Ludorff



Frau Hubertine Schillings
Hauswirtschaftshilfe bei H 21
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum
Köln-Mülheim
25-jähriges Dienstjubiläum
am 8.12.2011

Von links: Herr Wagner, Frau Schillings,
Frau Krohn, Herr Ludorff



Von links: Herr Wagner, Frau Hoe Lee,
Herr Ludorff

Frau Eoi Jeam Hoe Lee

Pförtnerin bei H21
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum
Köln-Mülheim
30-jähriges Dienstjubiläum
am 9.12.2011



Von links: Von links: Frau Patzke,
Frau Sebastian, Frau Fleischmann,
Frau Möller, Herr Ludorff

Frau Doris Sebastian

Krankenpflegehelferin bei H 2042,
Haus Ahorn
Dienstaustritt wegen Altersrente
am 31.12.2011

Frau Rosemarie Möller

Wohnbereichsleiterin H 20, P 8 III B
Dienstaustritt wegen Altersrente
am 31.12.2011

Geschäftsführung, Heimleitung und Betriebsrat gratulieren herzlich zu den Dienstjubiläen und bedanken sich ebenso herzlich für die gute Zusammenarbeit bei den ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen.



Irmgard und Paul Röhlich

Herzlichen Glückwunsch zur Eiserne Hochzeit

Auf 65 gemeinsame Ehejahre können Irma und Paul Röhlich (beide 84) zurückblicken.

Von 1958 bis 1987 arbeitete Paul Röhlich bei den „Riehler Heimstätten“ bzw. den SBK, zuletzt war er „Oberpfleger“, was einem heutigen Pflegedienstleiter entspricht. Seine Frau Irma fand eine Anstellung in der Zentralküche und auch die drei gemeinsamen Kinder Brigitte, Doris und Peter waren oder sind bei den SBK beschäftigt. Bis heute wohnt das Ehepaar Röhlich in einer Dienstwohnung auf dem SBK-Gelände in Riehl.

Wichtige Rufnummern bei den SBK gemeinnützige GmbH

Geschäftsführer Tel.: 7775-300	Herr Otto B. Ludorff	-nach Vereinbarung-
STÄDT. SENIORENZENTRUM KÖLN-RIEHL Tel.: 7775-522	Heimleiterin: Frau Patzke	Tel.: 7775-516 -nach Vereinbarung-
Vermietung Seniorenwohnungen mit Serviceangebot	Herr Blümke Sprechstunden:	Tel.: 7775-313 Di. u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr
Sozialer Dienst		
Tagespflege	Frau Garde	Tel.: 7775-336
Pflegeheime	Frau Jacob (P 8 I A/B, P 8 II A) Frau Fuß (P 7 I - III) Frau Garde (P 7 E, P 8 II B, P 8 III A+B, P 8 IV A+B) Frau Steinheuer (P I, AV, Ginkgo)	Tel.: 7775-509 Tel.: 7775-329 Tel.: 7775-336 Tel.: 7775-523
	Sprechstunden:	Di. 16.00 - 18.00 Uhr u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr
Service Büro	Herr Schmitt Sprechstunden:	Tel.: 7775-526 Di. 16.00 - 18.00 Uhr u. Do. 9.00 - 11.00 Uhr
Aufnahmebüro	Herr Laumert, Herr Heering	Tel.: 7775-521
Fortbildungen und EDV-Kurse für Senioren	Frau Strauß, Frau Köhler	Tel.: 7775-511
Städt. Senioren- und Behindertenzentrum in Köln-Mülheim Tel.: 96480-0	Heimleiter: Herr Wagner Sozialer Dienst: Frau Gönen Herr Hartung	Tel.: 96480-113 -nach Vereinbarung- Tel.: 96480-116 Tel.: 96480-114
Städt. Seniorenzentrum Dr. Ernst Schwing in Köln-Sülz Tel.: 992121-0	Heimleiter: Herr Wagner Sprechstunden: Sozialer Dienst: Frau Bozinek Sprechstunden: Pflegediensleitung: Anne Faber Sprechstunden:	Tel.: 992121-10 Do. 14.00 -17.00 Uhr u. nach Vereinbarung Tel.: 992121-11 Do. 14.00 - 17.00 Uhr u. nach Vereinbarung Tel.: 992121-20 Do. 14.00 - 17.00 Uhr u. nach Vereinbarung
Städt. Seniorenzentrum Köln-Buchforst Tel.: 88997-0	Heimleiterin und sozialer Dienst: Sprechstunden:	Frau Jülicher -nach Vereinbarung-
Städt. Seniorenzentrum Köln-Dellbrück Tel.: 68905-0	Heimleiter: Herr Wagner Sprechstunden: Sozialer Dienst: Herr Busch Sprechstunden:	Tel.: 68905-10 -nach Vereinbarung- Tel.: 68905-20 Mo. 14.00 - 16.00 Uhr u. nach Vereinbarung
Städt. Seniorenzentrum Köln Bocklemünd-Mengenich Tel.: 950333-0	Heimleiterin: Frau Jülicher Sprechstunden:	-nach Vereinbarung-
Städt. Behindertenzentrum Köln-Riehl Tel.: 7775-718	Heimleiter: Herr Gerlach	-nach Vereinbarung-
Städt. Behindertenzentrum Dr. Dormagen Guffanti in Köln-Longerich Tel.: 974544-214	Heimleiterin: Frau Wrzosek Angehörigensprechstunde: Sozialer Dienst: Frau Fey	-nach Vereinbarung- jeden letzten Donnerstag ab 16.00 Uhr Tel.: 974544-113
SBK-Werkstätten Zentrale/Werkstatt Köln-Poll Zentrale/SBK-Werkstatt Köln-Bickendorf	Abteilungsleitung: Herr Ebert Werkstattleitung: Herr Witt Werkstattleitung: Herr Orbach	Tel.: 98388-0 Tel.: 98388-0 Tel.: 958442-0
Wohnprojekt für Frauen Tel.: 120908-0	Heimleiterin: Frau Kirschbaum	Mo. - Fr. 8.00 - 16.00 Uhr
Häusliche Pflegedienste Tel.: 7775-500	Leitung: Herr Schaefer	Mo. - Fr. 9.00 - 16.00 Uhr u. nach Vereinbarung
Op Jöck - Begleitdienst für Senioren und behinderte Menschen in Köln		Tel: 7775-640
SenioAss - Ehrenamtliche Assistenz für demenzkranke Menschen		Tel: 7775-499
Betriebsrat Tel.: 7775-290 (Sekretariat)	Vorsitzende: Frau Krohn-Muheibesch Sprechstunden:	Tel.: 7775-291 -nach Vereinbarung-

**Für weiterführende Informationen
besuchen Sie uns doch einmal im Internet:
www.sbk-koeln.de**